



Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen

Jahresbericht 2007



Biosphärenreservat
Südost-Rügen



Herausgeber:

Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen

Blieschow 7a

18586 Lancken-Granitz

Tel.: 038303/885-0

Fax: 038303/885-88

www.biosphaerenreservat-suedostruegen.de

Mail: poststelle@suedostruegen.mvnet.de

Druck:

rügen druck gmbh putbus, zertifiziert nach EG-Ökoauditverordnung (EMAS),

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Foto Umschlagseite:

Blick vom Zickerschen Höft auf den Rügischen Bodden

St. Woidig, Bildarchiv Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen

Jahresbericht 2007

Biosphärenreservat Südost – Rügen

Vorwort	Vorwort	3
1.	Schwerpunktthema: Akzeptanz in der Öffentlichkeit – Der erste Erfolg	4
2.	Grundlagen und Entwicklung	5
2.1	Planung und Schutzgebietenentwicklung	5
2.2	Biosphärenreservatsplan	5
2.3	Flächen- und Gewässernutzungen	5
2.3.1	Nutzungen insgesamt	5
2.3.2	Landschafts- und Biotoppflege	6
2.3.3	Nutzungsrelevante Schutzmaßnahmen	7
2.4	FFH-Managementpläne	8
2.5	Arten- und Biotopschutz	8
2.6	Monitoring	12
2.6.1	Insekten	13
2.6.2	Mollusken	14
2.6.3	Amphibien	15
2.6.4	Vögel	15
2.6.5	Säugetiere	16
2.6.6	Phänologische Untersuchungen	18
2.6.7	Klima und Hydrologie	19
2.7	Eingriffe in Natur und Landschaft	19
2.7.1	Bauleitplanung	19
2.7.2	Einzelbauvorhaben	19
2.7.3	Ausnahmegenehmigungen bzw. Befreiungen von den Verboten der Verordnung	19
2.7.4	Rohrwerbung	20
2.7.5	Bäume	20
2.7.6	Alleen und Baumreihen – Alleenkonzept	20
2.8	Forschung	21
2.9	Verkehrszählung	23
2.10	Landwirtschaft	24
2.10.1	Flächen und Betriebe	24
2.10.2	Naturschutzgerechte Grünlandnutzung	24
2.10.3	Fischerei	25
3.	Gebietsbetreuung und Besucherlenkung	26
3.1	Touristisches Wegenetz	26
3.2	Besuchereinrichtungen und Beschilderungen	26
3.3	Gebietskontrolle / Ordnungswidrigkeiten	28
4.	Umweltbildung	29
4.1	Führungen, Exkursionen, Veranstaltungen	29
4.1.1	Standardführungen	29
4.2	Umweltbildung in Schulen und Kindereinrichtungen	30
4.2.1	Projektstage	30
4.2.2	Junior Ranger	31
4.2.3	Partnerschule	31

5.	Öffentlichkeitsarbeit	33
5.1	Pressearbeit	33
5.2	Veröffentlichungen	33
5.3	Internetpräsentation	33
5.4	Teilnahme an Messen	34
5.5	Freiwilligenmanagement	34
6.	Zusammenarbeit mit anderen Großschutzgebieten	36
6.1	Ständige Arbeitsgruppe der Biosphärenreservate in Deutschland	36
6.2	Europarc Deutschland	36
7.	Regional- und Wirtschaftsentwicklung	37
7.1	Die Umsetzung der Ausstellungskonzeption für das Granitzhaus	37
7.2	Mehr Information vor Ort - Ein neues Informationssystem soll die lokalen Besonderheiten besser herausstellen	39
7.3	Zusammenarbeit in der Region	45
8.	Organisation und innere Verwaltung	49
8.1	Verwaltungsstruktur	49
8.2	Personal	49
8.2.1	Planstellen	49
8.2.2	Praktika	50
8.2.3	Aus- und Fortbildung	50
8.3	Haushalt	50
8.3.1	Haushaltstitel / Auszug	50
8.3.2	Anschaffungen 2007	51
8.3.3	Pflege- u. Entwicklungsmaßnahmen	52
8.4	Liegenschaften	52
8.4.1	Eigentumsverhältnisse	52
8.4.1.1	Festland	52
8.4.1.2	Festland, Ostsee und rügensche Boddengewässer	53
8.4.2	Vorkaufsrechtsanfragen	53
8.4.3	Landpachtverträge	53

Vorwort

Liebe Leser,

der 1. Jahresbericht, seit Umstrukturierung und Neubildung des Amtes für das Biosphärenreservat Südost-Rügen präsentiert sich Ihnen im neuen Design der Nationalen Naturlandschaften. Diese neue Dachmarke aller deutschen Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke wird Ihnen künftig öfter begegnen.

Das Jahr 2007 war davon geprägt, das zarte Pflänzchen – Vertrauensverhältnis zwischen den Gemeinden im Biosphärenreservat und der Verwaltung des Biosphärenreservates – zu pflegen und zu hegen.

Wir blicken auf 2 Jahre angenehmer Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Schulen, Verbänden, Kurverwaltungen und Projektpartnern zurück.

Mein Dank gilt allen Mitarbeitern der Biosphärenreservats Verwaltung, die mit hohem Engagement ihre Aufgaben erfüllt haben. Mein besonderer Dank gilt Herrn H.A. Lehmann, der für fast 1 Jahr die Geschicke des Amtes zusätzlich zu seinen Aufgaben lenken musste, bedingt durch Krankheitsausfall der kommissarischen Amtsleiterin.

Wir, das Biosphärenreservat werden in Zukunft noch stärker auf enge Kooperation und regionale Netzwerke vertrauen, um erfolgreich zum Wohle der Insel Rügen mit seinem UNESCO Biosphärenreservat wirken zu können.

Die positive Bilanz für das Jahr 2007, die wir Ihnen in unserer Broschüre präsentieren, stimmt uns auch für die künftige Entwicklung optimistisch.

Ihre
Sabine Schlender
Amtsleiterin (kommissarisch)

1. Schwerpunktthema: Akzeptanz in der Öffentlichkeit

Der erste Erfolg

Mit der Installation des Amtes für das Biosphärenreservat Südost-Rügen (AfBR/SOR) war eine wichtige Voraussetzung geschaffen, um eine nachhaltige Regionalentwicklung im Sinne des MaB-Programms im Großschutzgebiet zu fördern. Im Laufe der Arbeit hat sich gezeigt, dass inneramtlich Strukturänderungsbedarf besteht, um die vorhandenen personellen Ressourcen besser als bisher ausnutzen zu können. Dementsprechend wurde an der Organisationsstruktur gearbeitet. Die neue, für das Biosphärenreservat eigenständige Verwaltung hat sich grundsätzlich bewährt.

Die Nachteile der zweigeteilten Amtsunterbringung, Blieschow und Granitzhaus, konnten jedoch nicht beseitigt werden. Erfolgreich wurde die Basisbroschüre der Öffentlichkeit vorgestellt. Es hat sich wieder eine normale Kommunikationskultur zwischen Amt und wichtigen Akteuren eingestellt.

2. Grundlagen und Entwicklung

2.1 Planung und Schutzgebietsentwicklung

Für das Gebiet existiert eine recht gute Bestandsdokumentation und ein Rahmenkonzept im (frühen) Entwurfsstadium. Flankiert wird dieses durch das Kreisentwicklungskonzept einerseits und das Regionale Entwicklungskonzept Mönchgut –Granitz andererseits.

Die Gebietsentwicklung ist in den Grundsätzen klar (Ziele der BRVO) und in den Teilbereichen des Naturschutzgroßprojekts Ostrügensche Boddenlandschaft mit Behandlungskonzepten/Maßnahmeplanungen unterlegt. Im Jahr 2007 reifte der Gedanke, den guten Start des neuen Amtes zu nutzen um über die Gebietserweiterung nachzudenken. Die Erarbeitung von Konzepten zur nachhaltigen Entwicklung der übrigen Landschaft, insbesondere der Naturschutzgebiete außerhalb des Naturschutzgroßprojekts steht noch aus und wird auch vor dem Hintergrund der FFH- und SPA- Kulisse immer dringlicher. Unter Federführung des StAUN Ueckermünde wurde mit der FFH-Managementplanung für den Greifswalder Bodden begonnen.

2.2 Biosphärenreservatsplan

Nicht nur in Hinblick auf die Feststellungen im Evaluierungsbericht des BR, sondern vor allem wegen der fehlenden Kommunikationsplattform im BR im Sinne eines umfassend abgestimmten Rahmenkonzepts als Handlungsrichtlinie und Leitbild für alle Akteure, ist die Erarbeitung eines Rahmenkonzepts wichtiger denn je. Die zu geringe Größe des Biosphärenreservates und die Lage auf der größten Insel Deutschlands stellen natürlich besondere Anforderungen an ein solches Konzept. Da die „Region Biosphärenreservat Südost-Rügen“ nicht selbständig betrachtet werden kann, ist die Einbindung in kreisbezogene Konzepte und ins „Fördergebiet Rügen“ unumgänglich. Ebenso muss das Regionale Entwicklungskonzept Mönchgut-Granitz integrativer Bestandteil eines Rahmenkonzepts werden.

2.3 Flächen- und Gewässernutzungen

2.3.1 Nutzungen insgesamt

Das Biosphärenreservat hat eine Gesamtfläche von 23.500 ha.

Waldfläche	2.750 ha	11,7 %
Acker	3.637 ha	15,5 %
Grünland	1.310 ha	5,6 %
Gewässer	11.750 ha	50,0 %
Siedlungen	3.100 ha	13,2 %
Sonstiges	953 ha	4,0 %

Räumliche Struktur	Art	Grösse	davon in %	räumliche Struktur in %
Kernzone	terrestrisch	200 ha	0,9 %	1,5 %
	marin	149 ha	0,6 %	
Pflegezone	terrestrisch	1.354 ha	5,8 %	13,6 %
	marin	1.850 ha	7,9 %	
Entwicklungszone	terrestrisch	8.993 ha	38,3 %	84,9 %
	marin	10.954 ha	46,6 %	
Summe		23.500 ha	100,0 %	100,0 %

Hauptsächliche Landnutzungsformen sind die Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und der Tourismus.

Der **Tourismus** ist die Haupteinverberbsquelle im Biosphärenreservat Südost-Rügen. Zu diesem Zweck existiert ein ca. 200 km langes Rad-, Reit- und Wanderwegenetz, das sich in ein überregionales Wegenetz einfügt.

Die **landwirtschaftliche Nutzung** unterliegt der „guten fachlichen Praxis“. Hauptanbaukulturen sind Raps und Getreide. Das Grünland wird extensiv bei Ertragsausgleich durch das Förderprogramm „Naturschutzgerechte Grünlandnutzung“ genutzt. Hauptsächlich wird das Grünland mit Mutterkühen bewirtschaftet.

Forstwirtschaft: Auf gut 60 % der Waldfläche entfallen Laubwälder, Buchenwälder und eichenreiche Zwischenwälder sowie Erlenwälder in den Niederungen. Nadelwälder nehmen knapp 30 % und Mischwälder knapp 10 % der Waldfläche ein. Große Teile der Waldfläche sind Naturschutzgebiet.

Fischerei: Das Biosphärenreservat liegt im Küstenfischereibezirk „Greifswalder Bodden“. Die Fischerei ist als Wirtschaftszweig rückläufig. Derzeit gibt es noch drei Fischerei-genossenschaften: „FG Mönchgut“ in Gager, FG „Leuchttfeuer“ in Thiessow und FG Lauterbach in Lauterbach. Der Fischfang entwickelt sich mehr und mehr zum Nebenerwerb. Seine touristische Wertigkeit nimmt jedoch zu (Kaufen direkt beim Fischer, Essen direkt beim Fischer). In den Boddengewässern findet sich traditionell die „kleine Küstenfischerei“ mit Reusen, Stellnetzen und Aalschnüren.

Jagd: Im Gebiet des Biosphärenreservates Südost-Rügen gibt es 7 gemeinschaftliche und 3 Eigenjagdbezirke, die unter Aufsicht des Landkreises stehen.

2.3.2 Landschafts- und Biotoppflege

Die Landschaftspflege fand in vielen Teilen des Biosphärenreservates statt. Unter anderem wurden in der Weidenbaumreihe Wreechen die Kopfweiden beschnitten. Weiterhin wurden an den Kleingewässern Posewald I u. II, Nadelitz, Middelhagen und Lobbe die jährlichen Mäharbeiten an ausgewählten Uferabschnitten erledigt und Verkrautungen der Gewässer beseitigt.

Ebenso fanden Mäharbeiten auf einer Vergleichsfläche im Quellsumpf Gager Mühle als zweischnittige Mähwiese statt. Auf dieser Fläche wird der Unterschied zu einer sich in Sukzession befindlichen benachbarten Fläche von einer geschlossenen Schilffläche zu artenreichem Feuchtgrünland deutlich.

2.3.3 Nutzungsrelevante Schutzmaßnahmen

„Schutz durch Nutzung“ – dieser Grundsatz ist nicht so einfach und überall gültig. In vielfältiger Hinsicht birgt eine bestimmte Nutzung auch eine Gefahr für den Arten- und Biotopschutz. Insbesondere im Zusammenhang mit Schilfrohrernte oder der landwirtschaftlichen Nutzung kommt es zu Interessenskonflikten. Dies ist in aller Regel der Konflikt zwischen Entwässerung und Wasserhaltung im Gelände. In der Vergangenheit wurde diesbezüglich bereits an vielen Standorten mit der Errichtung von Staustufen begonnen. Im Jahr 2007 konnte im Bereich des Wreecher Badestrandes im Konsens zwischen Landwirt, dem Wasser- und Bodenverband und dem Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen ein massiver Stau zum Schutz der dahinter liegenden acht geschützten Biotope errichtet werden. Der Stau wurde geringfügig regelbar gestaltet und gestattet so die Reaktion auf zu hohe Wasserstände z. B. für eine beabsichtigte Schilfrohrmahd.



Regulierbarer Stau in einem Graben am Wreecher Strand

2.4 FFH – Managementpläne

Folgende FFH- und SPA-Gebiete liegen ganz oder teilweise im BR:

FFH

DE 1747-301 „Greifswalder Bodden, Teile des Strelasunds und Nordspitze Usedom“,
DE 1648-302 „Küstenlandschaft Südost-Rügen“,
DE 1647-303 „Granitz“,
DE 1646-302 „Tilzower Wald“(nur ca. 1%=8,6 ha)
FFH 05 „Greifswalder Boddenrandschwelle und Teile der Pommerschen Bucht“
(marin)

SPA

„Südostrügen und Selliner See“
„Granitz“
„Westliche Pommersche Bucht“.

Damit sind ca. 2/3 der Gesamtfläche des Biosphärenreservates Südostrügen neben dem Schutzstatus nach der Biosphärenreservatsverordnung zusätzlich durch EU-Recht als SPA und FFH-Gebiet geschützt.

Durch das Land Mecklenburg-Vorpommern wurde im Jahre 2007 die Prioritätenliste zur Durchführung der Managementplanung überarbeitet. Für die FFH-Gebiete im Biosphärenreservat Südost-Rügen war vorerst nur für die Teile des FFH-Gebietes Greifswalder Bodden eine Managementplanung vorgesehen. Das Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen ist mit dieser Planung für den im BR liegenden Teil des FFH-Gebietes Greifswalder Boddens durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz beauftragt worden. Im Jahr 2007 wurden betroffene Land- und Gewässernutzer vom Beginn der Managementplanung und den Kartierungsarbeiten in Kenntnis gesetzt. An der Erarbeitung eines ersten Info-Folders wurde intensiv mitgearbeitet. Im Rahmen der FFH-Managementplanungs-AG wurden Arbeitsteilungen zwischen den beteiligten Ämtern (StAUN UeM, StAUN Hst, AfBRSOR) vereinbart. Das Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen wird den Teil der Kartierung und Bewertung der beiden Windelschneckenarten in den terrestrischen Bereichen des FFH-Gebietes bearbeiten.

2.5 Arten- und Biotopschutz

Die Ausweisung der vielfältig differenzierten Kulturlandschaft Südost-Rügens als Biosphärenreservat führte zu einer besonderen Verantwortung für den Arten- und Biotopschutz. Das Gebiet beherbergt zahlreiche bemerkenswerte, vielfach seltene und in ihrem Bestand bedrohte Arten und Lebensräume. Deren Erhalt, Entwicklung und Pflege ist nicht nur entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen zu regeln, sondern vor allem als bedeutsamer Teil der regionalen Identität der Menschen Südost-Rügens und nicht zuletzt auch wegen der touristischen Relevanz zu erhalten. Grundlage für eine adäquate Umsetzung der Belange des Arten- und Naturschutzes ist die Verbindung von naturwissenschaftlichem Fachwissen, umfassender Ortskenntnis und juristischer Kompetenz.

Die kontinuierlichen Bestandsaufnahmen bzw. Aktualisierungen auf dem Gebiet des Arten- und Biotopschutzes wurden fortgesetzt, dazu neben Datenrecherchen, auch Vor-Ort-Kontrollen und Konsultationen von Spezialisten durchgeführt. Ein um Artenschutzdaten erweitertes Kataster der nach § 20 des Landesnaturschutzgesetzes M-V geschützten Bio- und Geotope befindet sich im Aufbau. Dabei wird besonderer Wert auf die nach europäischem und Bundesrecht geschützten Pflanzen- und Tierarten gelegt. Die aktuell gehaltene Datenbasis ist die wissenschaftlich abgesicherte Grundlage für alle naturschutzfachlichen Entscheidungen.

Die konstruktive Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Naturschutzwarten, der Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz Rügen, dem „Urlaubsranger“-Projekt der Discover Rügen GmbH & Co. KG und weiteren naturkundlich interessierten Bürgern wurde gepflegt und weiterentwickelt. Dem Sachgebiet Arten- und Biotopschutz wurden zahlreiche Nachweise von seltenen oder bedrohten Arten gemeldet. Besonders hervorzuheben ist auch die Unterstützung von Aktionen des Landesfachausschusses Fledermausschutz M-V wie der Fledermausfangaktion im Naturschutzgebiet Granitz oder der Informationsveranstaltung im Rahmen der Europäischen Fledermausnacht in Putbus.



Fledermausfang im NSG Granitz: Ranger unterstützen den Aufbau der Fangnetze und Untersuchung der gefangenen Tiere durch den ehrenamtlichen Naturschutzwart Dr. R. Grunewald.

Zu Themen des Arten- und Biotopschutzes wurden zwei thematische Informationsveranstaltungen durchgeführt. Einmal wurde mit Unterstützung des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie Güstrow, des Bundesamtes für Naturschutz INA Vilm und des Deutschen Meeresmuseums Stralsund in Putbus eine öffentliche Gesprächsrunde zu Problemen veranstaltet, die sich aus der Rückkehr von Kegelrobben und Seehunden in die angestammten Lebensräume unserer Küste ergeben. Außerdem wurde eine Informationsveranstaltung für die Landwirte im Biosphärenreservat zu aktuellen Fragen des Arten- und Biotopschutzes in der Agrarlandschaft durchgeführt. Dabei wurden die naturschutzgesetzlichen Bestimmungen wie auch die landwirtschaftlichen Notwendigkeiten und die daraus resultierende Zusammenarbeit erörtert.

Wildtiernotstation

Zur Verbesserung der Unterbringungs- und Arbeitsbedingungen wurde die Wildtiernotstation ab November 2007, bis zum Frühjahr 2008, einer umfassenden Sanierung unterzogen. Darüber hinaus konnte mit Haushalts- und Spendenmitteln

die Ausrüstung vervollständigt werden. Entsprechend dem abgestimmten Leitbild dient die Station der Annahme und Erstversorgung verletzter nicht jagdbarer Wildtiere. Anschließend werden die Tiere zur weiteren Betreuung an den Tierpark Sassnitz (als Vertragspartner des Amtes) übergeben.

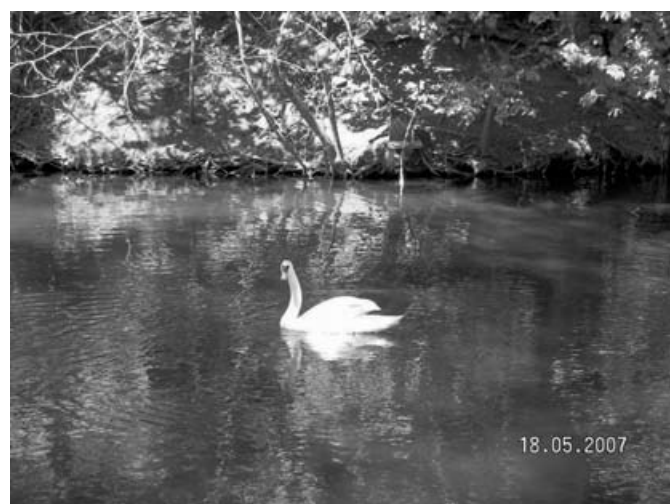
Die Belegungszahlen der Wildtier-Notstation sind in 2007 mit vier Pfleglingen leicht steigend. Der dramatischste Fall war ein Schwan mit je einem festsitzenden Blinker im „Fußgelenk“ und im Schlund.

Der Patient wurde erfolgreich im Tierpark Sassnitz operiert und hat auf Grund der verbleibenden Beeinträchtigungen im Tierpark ein neues zu Hause gefunden.

Als weiterer Patient ist ein Sperber zu nennen, der sich an einer Freileitung eine offene Brustverletzung zugezogen hat. Das Tier wurde ebenfalls erfolgreich im Tierpark operiert und durch Mitarbeiter des Amtes eine Woche später ausgewildert.



Verletzter Schwan mit Blinker im Fußgelenk



Neues zu Hause im Tierpark Sassnitz



Verletzter Sperber zur Genesung im Tierpark Sassnitz



Ranger mit untergewichtigem Igel zur „Winterfestmachung“ in der Wildtiernotstation

Fledermausquartiere

Im Jahr 2007 wurden 9 bedeutende Fledermausquartiere praktisch betreut.



Fledermausquartier an der Kleinbahnhaltestelle Philippshagen

Amphibienleiteinrichtungen

Seit 1990 werden 6 Amphibienleiteinrichtungen von den Rangern betreut.



Ranger Krassow mit NDR Filmteam an einer Amphibienleiteinrichtung

2.6 Monitoring

Eine wesentliche Aufgabe von Biosphärenreservaten ist es, neue Wege für ein partnerschaftliches Zusammenleben von Mensch und Natur zu entwickeln, zu erproben und beispielhaft umzusetzen. Insbesondere geht es darum, Strategien zur Erhaltung bedrohter Tier- und Pflanzenarten sowie zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung ihrer Lebensräume zu entwickeln. Dementsprechend wurden Maßnahmen des Monitorings, der Forschung und der ökologischen Umweltbeobachtung initiiert und durchgeführt.

Monitoring stellt mit Hilfe wissenschaftlich gesicherter Daten relevante Informationen über Zustand und Veränderung von Natur und Landschaft als Grundlage für naturschutzfachliches Handeln zur Verfügung. Dementsprechend wurden einerseits Basisdaten erhoben bzw. von anderen Einrichtungen übernommen. Dazu gehören die meteorologischen Standardparameter, die phänologischen Daten, die nach Vorgabe des Deutschen Wetterdienstes für Lancken-Granitz erhoben wurden, die Pegeldata für Küstengewässer in Lauterbach und Thiessow, sowie Pegeldata für ausgewählte terrestrische Feuchtgebiete.

Andererseits wurden Monitoringaktivitäten initiiert, um den Berichtspflichten nach europäischem Recht (Natura 2000) gerecht zu werden und eine gesicherte Grundlage für naturschutzfachliche Entscheidungen zu erhalten. Dazu wurde das systematische Monitoring an ausgewählten Amphibienlaichgewässern und in Fledermauswinterquartieren fortgesetzt. Weiterhin wurde stichprobenartig das Vorkommen bestimmter Brutvogel-, Amphibien- und Reptilienarten untersucht sowie alle Fischotter- und Robbennachweise erfasst. In den Monaten Januar bis März und September bis Dezember wurden an den zentral vorgegebenen Terminen jeweils am Wochenende zur Monatsmitte Wasservogelzählungen durchgeführt.

Weitere Monitoringaktivitäten galten den Auswirkungen der wirtschaftlichen Aktivitäten des Menschen auf die Kulturlandschaft. Dazu zählten stichprobenartige Datenerhebungen zum Straßenverkehr an repräsentativen Standorten, Grünlandeffizienzkontrollen, die Erfassung von Wasservogel-Beifängen der Fischerei im Rahmen des Spülsaummonitorings sowie die Kontrolle der Einhaltung der freiwilligen Befahrensregelung auf NSG-Wasserflächen durch Wassersportler und Angler. In die diesbezüglichen Aktivitäten reiht sich auch die Einrichtung von Beobachtungsflächen zur Einschätzung der Pflege und Entwicklung der Trockenrasen auf Groß Zicker ein, die künftig aufgrund von Schmetterlingen regelmäßig durchgeführt werden wird.

Neu aufgelegt wurde ein komplexes Monitoringprojekt, das die Auswirkungen des globalen Klimawandels auf die Küstenlandschaft Südost-Rügens zum Gegenstand hat. Die ersten Veränderungen sind bereits heute nachweisbar, betroffen sind die flachmarinen und Küstenökosysteme. Künftig ist mit einem weiter steigenden Meeresspiegel zu rechnen, außerdem wird die Häufigkeit von Wetterextremereignissen wie Stürmen und Starkregenfällen zunehmen. Diese Entwicklungen werden sich auf verschiedene Landschaftsräume auswirken: An Steilufeln wird sich der Küstenrückgang verstärken. Niederungsbereiche werden zunehmend vernässen, können möglicherweise auch überflutet werden. In den Küstenzonen kann es zu erhöhten Brackwasserbeeinflussungen kommen, so dass lokal auch die Grundwasserneubildung eingeschränkt wird. Küsten- und Biotopschutzmaßnahmen sind zu evaluieren und gegebenenfalls an die sich verändernden Rahmenbedingungen anzupassen. Dementsprechend liefen Vorbereitungen für ein Monitoring küstendynamischer Systeme im Biosphärenreservat Südost-Rügen an. Die hier besonders vielfältig strukturierte Küstenlandschaft bietet geeignete Voraussetzungen für modellhafte Untersuchungen, die auf andere Regionen übertragbar sind.

2007 wurden im Rahmen eines Werkvertrages spezielle Monitoringtransekte für die langjährige Beobachtung der boddenseitigen Flachküste eingerichtet. Dabei handelt es sich um repräsentative Küstenüberflutungsmoore und Strandwallssysteme sowie um ein Beispiel einer jungen Sandhakenbildung unterhalb einer niedrigen Steilküste. Alle Transekte weisen momentan noch einen Gradienten von unterschiedlichem Salzeinfluss auf, der von Bereichen mit deutlicher bis zu Abschnitten ohne erkennbare Salzbeeinflussung reicht. Ziel des Monitorings ist zu klären, ob sich salztolerante Pflanzenarten bzw. ihre typischen Pflanzengesellschaften neue Standorte erobern und ob eine Ausbreitung von salzbeeinflussten Lebensräumen ins Landesinnere stattfindet. Insgesamt wurden zehn Küstentransekte eingerichtet, d.h. vegetationskundlich untersucht, mit GPS eingemessen und zusätzlich durch Metallmarkierungen im Gelände wieder auffindbar gemacht.

2.6.1 Insekten

Im Rahmen eines Werkvertrages wurde der Zustand der Trockenrasen auf Groß Zicker aufgrund des Vorkommens von Schmetterlingen untersucht. Dies ist eine indirekte Untersuchungsmethode, die auf der Abhängigkeit der Tiere von bestimmten

Wirtspflanzen beruht. So wurden im Laufe des Sommers 30 verschiedene Tagfalterarten festgestellt. Mit Hilfe von Lichtfallen konnten in zehn Untersuchungsnächten sogar 206 Nachtfalterarten nachgewiesen werden. Damit wurde die Grundlage für nachfolgende Monitoringaktivitäten geschaffen, denn im Zuge des Klimawandels kann mit der Ausbreitung südlicher Schmetterlingsarten bis an die Ostseeküsten und weiter nach Skandinavien bzw. ins Baltikum gerechnet werden. Den Trockenrasen von Groß Zicker kommt dabei wahrscheinlich eine wichtige Trittstein-Funktion zu.

2.6.2 Mollusken

Nach europäischem Naturschutzrecht werden die Bauchige Windelschnecke (*Vertigo moulinsiana*) und die Schmale Windelschnecke (*Vertigo angustior*) als prioritär eingestuft. Detaillierte Untersuchungen zur Bestandsanalyse, der Entwicklung eines geeigneten Monitorings und Managements für beide Arten wurden im Rahmen eines Werkvertrages durchgeführt. Dazu wurden fast alle bekannten Fundorte der Molluskenarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie im Gebiet des Biosphärenreservates Südost-Rügen einer Kontrolle unterzogen. Dabei handelt um vier Fundorte der Bauchigen Windelschnecke (*Vertigo moulinsiana*) und 11 Fundorte der Schmalen Windelschnecke (*Vertigo angustior*). Bei zwei weiteren Fundorten der letztgenannten Art wurde auf Erfassungsdaten aus den Jahren 2001 und 2005 zurückgegriffen, so dass im Rahmen dieses Gutachtens insgesamt 17 Lokalitäten berücksichtigt werden konnten. Für jeden Fundort wurde ein Datenblatt in Tabellenform mit genauer Lagebeschreibung, Charakterisierung des Biotops, Einschätzung der Population, Begleitfauna sowie aktuellen und potenziellen Beeinträchtigungen und Vorschlägen zum Biotopmanagement erarbeitet. Alle Vorkommen der Arten werden künftig Gegenstand des Monitorings sein.



Der ehrenamtliche Naturschutzwart H. Menzel-Harloff bei der Erfassung der Molluskenfauna eines geschützten Feuchtgebietes bei Putbus.

Ergänzend dazu wurden im Zuge einer Bachelorarbeit an der Fachhochschule Neubrandenburg alternative Landnutzungsformen bzw. Kompensationsmöglichkeiten für den Landnutzer untersucht, um dem Nachhaltigkeitsansatz „Schutz durch Nutzung“ gerecht zu werden.

2.6.3 Amphibien

Nachdem 2006 mit der detaillierten Untersuchung von 222 Amphibienlaichgewässern eine gute Ausgangssituation für das weitere Monitoring gelegt worden ist, wurden 2007 einzelne, besonders wertvolle Biotope gezielt bearbeitet, d.h. an jedem Gewässer wurden mehrfach Kontrollen durchgeführt, um die Tiere mit Hilfe unterschiedlicher Methoden nachzuweisen: direkt auf der Laichwanderung bzw. im Sommerlebensraum, über ihre Lautäußerungen, Laich, Kaulquappen und/oder Jungfrösche bzw. -molche. Hauptaugenmerk lag auf der detaillierten Erfassung der Kammolch-Populationen. Im Ergebnis konnten die Bestandssituationen in den bekannten Vorkommen bestätigt werden.

Weiterhin wurde das Wanderverhalten der Amphibien und die Abhängigkeit vom Wettergeschehen an zwei Fangzäunen in Göhren und Baabe ermittelt.

2.6.4 Vögel

Die Küstenregion Rügens und die angrenzenden Boddengewässer sind zwischen Herbst und Frühjahr für zehntausende Wasservögel ein bedeutendes Rast- und Überwinterungsgebiet. Auf geschützten Gewässern des Biosphärenreservates wie dem Neuensiener, Selliner, dem Großen Lobber oder dem Wreecher See und an ruhigen Küstenabschnitten etwa im Bereich der Insel Vilm befinden sich wichtige Schlafgewässer. Von dort aus fliegen dann Gänse und Schwäne zu ihren Äsungsflächen auf nahe liegenden Äckern und Grünlandbereichen, während verschiedene Enten-, Säger- und Taucherarten auf den Gewässern verbleiben.

Nachdem in den zurückliegenden Jahren Einarbeitungen und Probezählungen nach Vorgaben des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten erfolgen waren, begannen in der Zählseason 2007/2008 die regulären Erfassungen in der Zeit von September bis März an den zentral vorgegebenen Erfassungstagen zur Monatsmitte.

Im Rahmen des Projektes „Freiwillige in Parks“ von Europarc-Deutschland e.V. konnten für einen Monat zeitlich hoch auflösende Wasservogelzählungen für den Selliner und Neuensiener See durchgeführt werden. So wurde die Möglichkeit eröffnet, Verhaltens- und Verbreitungsmuster der Tiere in Bezug zu Pegelständen und Wettergeschehen zu setzen. Damit werden die Habitatsfunktionen der Gewässer besser verständlich und die Ergebnisse von Stichtagszählungen interpretierbarer.

Außerdem wurde in Abstimmung mit dem Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie ein Spülsaummonitoring durchgeführt, über das u.a. potentielle Opfer der Stellnetzfischerei bzw. von Ölhavarien erfasst werden.

Auch 2007 erfolgte in Kooperation mit den „Urlaubsrangern“ der Discover Rügen GmbH & Co. KG die Erfassung der Rauch-, Mehlschwalben und Mauersegler, der Turmfalke sowie der Weißstörche in den Siedlungsbereichen des Biosphärenreservates zur Brutzeit.

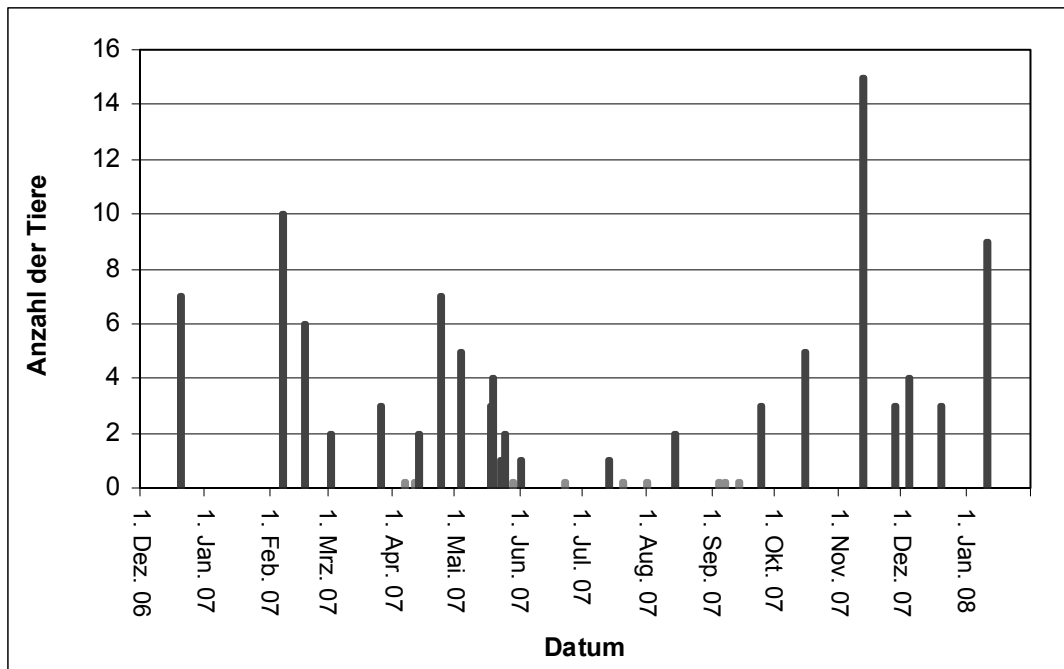
2.6.5 Säugetiere

Seehund und Kegelrobbe hatten an der mecklenburg-vorpommerschen Küste noch um 1900 ständige Wurf- und Liegeplätze. Die intensive Verfolgung mit dem erklärten Ziel der Ausrottung führte jedoch bereits zu Beginn des 20. Jh. zum Verschwinden der beiden Arten aus unserem Gebiet. Die Zunahme der Sichtungen in den letzten Jahren und der Nachweis einzelner Geburten von Seehunden und Kegelrobben in jüngerer Zeit deuten darauf hin, dass die Rückkehr der Robben begonnen hat. Um diesen Prozess zu dokumentieren und gegebenenfalls mit entsprechenden Schutzmaßnahmen zu reagieren, wurde im Februar 2007 durch das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG) Güstrow in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Meeresmuseum Stralsund, dem Bundesamt für Naturschutz, Außenstelle Vilm, und dem Biosphärenreservat Südost-Rügen ein Monitoringkonzept erarbeitet und etabliert. Mit diesem Konzept sollen auch die Monitoringanforderungen, die sich aus der HELCOM Empfehlung 27-28/2 (2006) und der FFH-Richtlinie (sowohl Kegelrobbe als auch Seehund finden sich in Anhang II der Richtlinie) ergeben, erfüllt werden.

Durch das Amt für das Biosphärenreservat wurden dem entsprechend die Küsten des Gebietes regelmäßig untersucht. Außerdem wurden im Auftrag des LUNG Ausfahrten zum Kontrollgebiet Großer Stubber im Greifswalder Bodden unternommen. Der Große Stubber ist eine Sandbank mit einigen großen Findlingen, die bei sehr niedrigen Wasserständen aus dem Bodden heraus ragt. Bei den meisten Ausfahrten war die Untiefe jedoch vollkommen von Wasser bedeckt. Nur bei ausgeprägter Dünung brachen sich dort die Wellen bzw. bei Niedrigwasser durchragten die größeren Steine die Wasseroberfläche. Mit dem zur Beobachtung eingesetzten leichten Motorboot wurde der betonnte Flachwasserbereich mit verminderter Geschwindigkeit angelaufen. Auf der Luvseite der Untiefe wurde der Motor abgestellt, so dass das Boot in einer Entfernung von etwa 100 m an der flachsten Stelle der Untiefe vorbei trieb – zur eigenen Sicherheit und um die Tiere möglichst wenig zu beunruhigen. Dabei wurde die Wasseroberfläche nach auftauchenden Tieren abgesucht, um deren Gesamtzahl zu ermitteln und ihr Verhalten zu beobachten. Es konnten unterschiedliche Verhaltensmuster festgestellt werden. Mitunter verhielten sich die Tiere passiv, zeigten kein aktives Schwimmverhalten. Sie dümpelten mehr oder weniger an der gleichen Stelle im Wasser und tauchten nur gelegentlich zum Atmen auf. Ausgesprochen selten wurden Kegelrobben auf Steinen ruhend beobachtet, was sowohl mit den in der Regel hohen Wasserständen wie auch mit der relativ ungewohnten und die Tiere offenbar irritierenden Anwesenheit des Bootes erklärbar war. Zu anderen Zeitpunkten schwammen sie, offenbar auf der Jagd nach Fischen, in einem Gebiet von etwa 150 m um die flachste Stelle der Untiefe umher. Sie tauchten an wechselnden Orten zum Atmen auf und fixierten immer wieder, auch noch aus Entfernungen von mehr als 300 m, das Boot. Dabei wurde einmal ein spielerisches Gerangel zweier Kegelrobben um den Platz auf einem großen Stein beobachtet. Im Wasser schwimmend empfanden die Tiere das mit abgestelltem Motor treibende Boot nicht als Bedrohung und näherten sich bis auf 10 m. Die zeitweise in der näheren Umgebung der Untiefe gestellten Netze beeinträchtigten die anwesenden mehrjährigen Tiere offensichtlich nicht.

Von Februar 2007 bis Januar 2008 erfolgten insgesamt 31 Kontrollfahrten, von denen 22 mit Robbensichtungen verbunden waren. Die Beobachtungen zeigen, dass

Kegelrobben das ganze Jahr über im Bereich des Stubbers anzutreffen sind. Gleichzeitig wird jedoch eine ausgeprägte Saisonalität deutlich: Während in den Wintermonaten (Oktober bis Mitte Mai) regelmäßig größere Ansammlungen von bis zu 15 Tieren festgestellt wurden, waren es in den Sommermonaten (Mitte Mai bis Ende September) stets nur 1 bis max. 4 Tiere. In den Wintermonaten waren, mit Ausnahme von zwei Kontrollen Anfang April 2007, alle Kontrollfahrten mit Robbensichtungen verbunden; in den Monaten Juni – September überwogen hingegen die Kontrollen ohne Sichtungen.



Robbennachweise auf dem Großen Stubber im Jahr 2007. Die Abb. enthält außerdem eine Meldung des Rettungskreuzers der DGzRS vom 20.12.2006. Die kurzen roten Linien markieren Beobachtungsfahrten ohne Robbensichtungen.



Seehund am Nordstrand von Göhren



Kegelrobben-Monitoring auf dem Greifswalder Bodden: Beobachten und beobachtet werden.

Im Rahmen von Artenschutzkontrollen wurden die Fledermauswinterquartiere Schlosstreppe Putbus, Rosencafe Putbus, Liedtkesche Weinkeller, Wüstung Gremmin und Bunker Sellin untersucht. Dabei deutete sich eine relative Konstanz der Individuenzahlen an. Exakte Zählungen in den großen und besonders nischenreichen Quartieren sind jedoch nur mittels eines Lichtschranken-Zählgerätes zu ermitteln, da die Tiere sich oft in sehr tief liegende Hohlräume zurückziehen, wo sie nicht zu erfassen sind.

Im Zuge der gezielten Kontrollen durch Ranger und ehrenamtliche Naturschutzwerke wurden u.a. in Gebäuden und Parkbäumen der Stadt Putbus neue Sommerquartiere und/oder Wochenstuben festgestellt. Weiterhin wurde die Annahme der ausgebrachten Fledermausquartier-Kästen kontrolliert. Bemerkenswert ist die offensichtliche Verlagerung eines Großteils der Sommerquartier-Population von der abgerissenen Putbusser Schule in ein anderes Quartier auf einem Lauterbacher Gewerbegebiet.

Beim Fischotter wurden alle Zufallsnachweise systematisch erfasst. Bemerkenswert sind erste Sichtnachweise für die Art von der Granitz-Außenküste und der Insel Vilm. Es zeichnet sich eine insgesamt relativ stabile Bestandssituation für das Gesamtgebiet ab.

2.6.6 Phänologische Untersuchungen

Die im Jahr 2006 begonnenen phänologischen Beobachtungen nach Vorgaben des Deutschen Wetterdienstes wurden 2007 fortgesetzt. Dazu wird systematisch der Beginn bestimmter Phasen im Lebenszyklus ausgewählter Pflanzen (Wildkräuter, Nutzpflanzen und Gehölze) ermittelt, z.B. der Beginn der Blüte, der Vollblüte, des Blattaustriebs, der Fruchtreife und der Laubverfärbung. Derartige Langzeitbeobachtungen sind ein wichtiges Mittel der meteorologischen Forschung, das es ermöglicht, die Auswirkungen des viel diskutierten Klimawandels exakt zu beschreiben.

2.6.7 Klima und Hydrologie

Auch 2007 wurden von Rangern kontinuierlich die Pegel­daten für ausgewählte Feuchtgebiete ermittelt, z.B. in der Lobber-See-Niederung, im Fortbruch, bei Süllitz, bei Wobbanz und am Schwarzen See im Naturschutzgebiet Granitz. Von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes wurden die Daten der Küstenpegel Thiessow und Lauterbach und die meteorologischen Standardparameter vom Deutschen Wetterdienst übernommen.

2.7 Eingriffe in Natur und Landschaft

Insgesamt wurden vom Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen 311 Stellungnahmen abgegeben. Dies sind 27 Stellungnahmen mehr als im Jahr 2006.

Im Jahre 2007 wurden 102 Bescheide erteilt, damit erhöhte sich diese Zahl gegenüber 2006 um 41. Bescheide.

Es wurden insgesamt 21 Ordnungswidrigkeiten festgestellt. Weiterhin 7 Verwargelder verhängt und ein Bußgeldbescheid erlassen. 13 Ordnungswidrigkeitenverfahren wurden zurückgenommen bzw. eingestellt.

2.7.1 Bauleitplanung

Im Jahre 2007 wurden 19 Stellungnahmen im Rahmen der Bauleitplanung abgegeben. Bei den Vorhaben handelte es sich viermal um Flächennutzungsplanungen sowie in 15 Fällen um Bebauungsplanverfahren. Zum Vergleich: im Jahr 2006 war das Amt an 14 Bebauungsplan- und 6 Flächennutzungsplanverfahren beteiligt.

2.7.2 Einzelbauvorhaben

Insgesamt wurden zu Einzelbauvorhaben den Innen- und Außenbereich betreffend 201 Stellungnahmen abgegeben. Diese Anzahl erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2006 um 58 Stellungnahmen.

2.7.3 Ausnahmegenehmigungen bzw. Befreiungen von den Verboten der Verordnung

	Gesamt	Positiv	Negativ
Befahren und Betreten (Land)	7	7	0
Dreharbeiten	3	3	0
Organisierte Veranstaltungen	2	2	0
Forschung, Kartierung	5	5	0
Angeln in NSG	-	-	-

2.7.4 Rohrwerbung

Im Jahre 2007 wurden 6 Anträge für die Mahdsaison gestellt. 5 wurden bewilligt bzw. verlängert. Ein Antrag wurde vom Antragsteller zurückgezogen. Ihm konnte plausibel dargestellt werden, dass sein Antrag keine Aussicht auf Erfolg habe. Die Flächen lagen im NSG und es war keine Mahd zur Rohrwerbung vorgesehen. Da die Auflagen aus einem Bescheid für ein Flurstück unmöglich zu erfüllen waren, verzichtete der Antragsteller auf die Mahd dieser Fläche. Da die Rohrmahdgenehmigungen in der Regel über mehrere Jahre erteilt wurden, ergibt sich für das Jahr 2007 folgende Flächengröße für die eine Genehmigung vorlag:

Gesamtfläche: ca. 43,4 ha, Lage: ca. 29,8 ha LSG, NSG 13,6 ha NSG.

Mit Inkrafttreten der Rohrmahdrichtlinie aus dem Jahre 2000 ergaben sich teilweise Probleme mit Genehmigungsinhabern, da z.B. der Maschineneinsatz in NSG ab dann grundsätzlich nicht mehr zulässig war.

2.7.5 Bäume

Es wurden 11 Stellungnahmen zu Baumfällvorhaben abgegeben. 41 Baumfällbescheide wurden erlassen, davon 8 im Rahmen der Zuständigkeit gemäß § 27 LNatG M-V. Zzgl. erfolgten eine Vielzahl von Beratungen und Empfehlungen vor Ort.

Begonnen wurde die stärksten Baumexemplare einer jeden Art im Biosphärenreservat zu erfassen und die Daten digital aufzuarbeiten. Derzeit stärkste Eiche mit einem Umfang von 6,4m ist die Winkelmann-Eiche bei Putbus.

2.7.6 Alleeen und Baumreihen - Alleenkonzzept

Im Biosphärenreservat Südost-Rügen gibt es eine Vielzahl schöner Alleeen und Baumreihen, die das Landschafts- und Ortsbild eindrucksvoll prägen. Sie prägen als typischer Bestandteil unserer Kulturlandschaft ein Stück regionale Identität und sind daher ein nicht unwesentlicher Faktor für das Fremdenverkehrsgewerbe. Der Alleeenbestand, der auf Grund des fortgeschrittenen Alters und insbesondere den negativen Begleiterscheinungen durch den Straßenverkehr stark gefährdet ist, soll für Rügen auch nachhaltig gesichert werden. Daher ist gemeinsam mit dem Landkreis Rügen ein Konzept zur Erhaltung von Alleeen und Baumreihen im Landkreis Rügen in Entwicklung, welches in 2008 vom Kreistag beschlossen werden soll.

Abgeschlossen wurde die Alleeen- und Baumreihenbestandserfassung. Es wurden alle Streckenabschnitte mit einer Mindestlänge von 100m aufgenommen, zzgl. diverser Detailinformationen. Die Streckenabschnitte sind foto- und filmdokumentarisch aufgenommen worden. Begonnen wurde, die Daten zu digitalisieren, um sie dann im GIS des Landes bereitzustellen. Im Biosphärenreservat wurden 87,7 km Alleeen und Baumreihen mit insgesamt 12.132 Bäumen aufgenommen. Dabei handelt es sich um 7218 Altbäume und 4930 Neupflanzungen. Der gesamte Datenbestand ist den Gemeindeverwaltungen als Arbeitsgrundlage bereitgestellt worden.

Über einen Werkvertrag nahm Anne Respondek, Studentin der Uni Rostock, potentielle Standorte für Neupflanzungen von Alleen im Biosphärenreservat auf. Mit Ihrer Abschlussarbeit, die sich auf zehn Abschnitte bezieht, legte Sie eine gute Grundlage für die noch mit den Gemeinden abzustimmenden praktischen Maßnahmen.

Im Bereich Putbus wurde eine größere Alleebaumpflanzaktion umgesetzt (300 Bäume), die aus Ausgleichs- und Ersatzverpflichtungen finanziert wurde. Mit Mitteln aus dem Alleefond erfolgte die Pflege einer Obstallee bei Posewald.



Allee im Biosphärenreservat

2.8 Forschung

Die Möglichkeiten für Forschung sind aufgrund der Kostenintensität wissenschaftlicher Untersuchungen und der für diesen Zweck nicht verfügbaren Haushaltsmittel sehr eingeschränkt. Ungeachtet dessen wurde erfolgreich versucht, im Rahmen der naturschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren auf Forschungsvorhaben im Sinne der Ziele des Biosphärenreservates Einfluss zu nehmen und koordinierend tätig zu werden.

Es wurde Kontakt zu verschiedenen Hochschulen wie den Universitäten Greifswald, Rostock, Stettin, der Technischen Universität und Bergakademie Freiberg, den Fachhochschulen Neubrandenburg und Eberswalde, Forschungseinrichtungen wie dem Deutschen Meeresmuseum Stralsund, der Biologischen Station Hiddensee, dem Institut für Ostseeforschung Warnemünde und wissenschaftlichen Gesellschaften wie dem Arbeitskreis Geowissenschaftler in Berlin und Brandenburg

e.V. hergestellt bzw. gefestigt. Dazu wurden wissenschaftliche Vorträge gehalten und Exkursionen durchgeführt, um das Biosphärenreservat als attraktives Forschungsgebiet bekannt zu machen und Forschungsvorhaben, wissenschaftliche Untersuchungen, Praktika, Exkursionen hier anzusiedeln bzw. durchzuführen.



Fachexkursion für Mitarbeiter der norddeutschen geologischen Landesämter durch das Biosphärenreservat: Erläuterungen zum abbruchgefährdeten Kliff bei Lobbe und zu einer tiefen Erosionsrinne am Selliner See.

Drei studentische Qualifikationsarbeiten zur Erlangung natur- bzw. wirtschaftswissenschaftlicher Hoch- und Fachschulabschlüsse liefen im vergangenen Jahr im Biosphärenreservat. Konkret-anwendungsorientierten Bezug hatte die Diplomarbeit von Stefan Radloff (FH Eberswalde) und die Bachelorarbeit von Ariane Nickelt (FH Neubrandenburg) bei denen es um die Verbesserung von Habitatstrukturen ausgewählter Amphibienlaichgewässer bzw. um die Entwicklung von Managementansätzen für zwei nach der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU prioritäre Molluskenarten ging.

Die Diplomarbeit von Nicole Hänig (TU Bergakademie Freiberg) war dagegen im Bereich der Grundlagenforschung angesiedelt, die künftig einen sehr großen Praxisbezug erlangen wird. Gegenstand der Untersuchung war die Küstendynamik an den Steilufern des Biosphärenreservates, die im Zuge des Klimawandels einem verstärkten Rückgang ausgesetzt sein werden. Mit der Diplomarbeit von Frau Hänig wird eine aktuelle Zustandsanalyse vorgelegt, auf deren Grundlage künftige Monitoringaktivitäten des Amtes aufbauen werden.

Ebenfalls unter das aktuelle Thema Klimawandel fallen zwei Forschungsarbeiten, die bei Planungsbüros in Auftrag gegeben werden konnten:

Meeresspiegelanstieg und Zunahme von Wetterextremereignissen werden sich auch auf die Grundwasserdynamik in der Küstenzone des Biosphärenreservates auswirken. Insbesondere die Auswirkungen lang anhaltender Überflutungen und extremer Niederschlagsereignisse sind mit Bezug auf die Grundwasserneubildung zu prognostizieren. Voruntersuchungen zur Entwicklung eines Monitoringkonzeptes wurden von der Firma HGN Hydrogeologie GmbH durchgeführt. Ergänzend dazu wurde die Durchführung von zwei Bachelorarbeiten an der Universität Greifswald initiiert, die notwendigen Geländearbeiten werden 2008 durchgeführt werden.

Andererseits ist zu erwarten, dass die großflächigen Trockenrasen Mönchguts im Zuge des Klimawandels eine wichtige Trittstein-Funktion für viele, der sich ausbreitenden Insektenarten haben werden. Diesbezüglich wurden wissenschaftliche

Status-quo-Erhebungen durch das Gutachterbüro H. Hoppe durchgeführt, die für die Gruppe der Nachtfalter die erste Bestandsaufnahme für das Gebiet des Biosphärenreservates überhaupt darstellen. Weitere entomologische Untersuchungen (Dissertationen zu Hautflüglern und Laufkäfern an der Universität Greifswald), die großenteils im Biosphärenreservat angesiedelt waren, stehen kurz vor dem Abschluss und werden diesbezüglich den Kenntnisstand erheblich erweitern.



Untersuchung grabender Insekten am Kliff von Klein Zicker im Rahmen einer Fachexkursion des Naturschutzbundes Rügen.

2.9. Verkehrszählung

Wie schon seit 1993 ist sind auch in 2007 durch die Ranger des Biosphärenreservates die Verkehrszählungen im März und Juli, jeweils an einem Mittwoch und Sonntag von 6.00-20.00 Uhr , durchgeführt worden. So sind z.B. am Mittwoch den 25.05. 2007 17796 Fahrzeuge am Mönchgraben in Baabe registriert worden, was einen „Zählrekord“ seit Beginn der Datenerfassungen darstellt.



Hohes Verkehrsaufkommen Serams in Richtung Lancken-Granitz

2.10 Landwirtschaft

In der Entwicklungszone dominiert flächenmäßig die landwirtschaftliche Nutzung. Nach § 5 der Biosphärenreservatsverordnung hat die Nutzung zudem nachhaltig zu erfolgen.

Dabei unterliegt die Ackernutzung den Bestimmungen der „guten fachlichen Praxis“.

Der Anbau von Energiepflanzen wird in Zukunft wachsen.

Das Grünland wird zum größten Teil mit Rindern bewirtschaftet, ärmere Standorte (z.B. Zicker Berge) hingegen werden mit Schafen beweidet.

Ferner sind der Erhalt der Leistungsfähigkeit der Böden und der Erholungswert der Landschaft zu gewährleisten.

2.10.1 Flächen und Betriebe

Im Biosphärenreservat bewirtschaften 16 landwirtschaftliche Betriebe rd. 5000 ha Fläche.

Zu den größeren Betrieben gehören die BWG „Mönchgut“ Middelhagen, der Landwirtschaftsbetrieb Lauterbach, der Pommernhof Groß Zicker, die GbR Mutterkuh Middelhagen und die GbR Mutterkuh Lauterbach.

Hierbei wird das Grünland, mit 950 ha in der Entwicklungszone und 500 ha in der Pflegezone extensiv genutzt.

Einen Ertragsausgleich schafft das Förderprogramm „Naturschutzgerechte Grünlandnutzung“.



Blick vom Jagdschloss Richtung Mönchgut

2.10.2 Naturschutzgerechte Grünlandnutzung

Das Land M-V gewährt zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes Zuwendungen für die Bewirtschaftung von Dauergrünlandflächen gemäß der Richtlinie zur „Förderung der naturschutzgerechten Bewirtschaftung von Grünlandflächen“ (FöRi Naturschutzgerechte Grünlandbewirtschaftung 2007).

Geförderte Flächen sind hierbei nachhaltig zu bewirtschaften, so dass sie als Lebensraum geschützter und bestandsbedrohter Arten erhalten bleiben und entwickelt werden können.

Die Förderung erfolgt unter Berücksichtigung gesetzlich geschützter und in ihrem Bestand bedrohter Arten und Biotope.

Im Bereich des Biosphärenreservates nutzen derzeit 16 landwirtschaftliche Betriebe mit einer Fläche von 1.450 ha diese Maßnahmen. Schützenswerte Flächen sind im einzelnen Salzgrasland, Feuchtgrünland, Magerrasen und Grünländereien an nährstoffarmen Standorten. Im Einzelnen gliedert sich die gesamte Fläche wie folgt auf:

Grünland nährstoffarmer Standorte	850 ha
Magergrünland	400 ha
Feuchtgrünland	175 ha
Salzgrasland	25 ha
Grünland Gesamt	1.450 ha

2.10.3 Fischerei

Die Fischerei ist im Südosten Rügens seit Jahrzehnten von großer Bedeutung. Die äußeren sowie inneren Gewässer bieten reichliche Angelmöglichkeiten. Nutzbare Fischarten sind hier der Hering, der „Brotfisch“ der Region; weiterhin Flunder, Hornhecht, Aal, Steinbutt, Lachs, Meerforelle, Flussbarsch, Blei, Hecht, Zander und Plötz.



Fischerboote in Baabe

In der Ostsee und in den Boddengewässern wird traditionell die „kleine Fischerei“ mit Reusen und Stellnetzen betrieben. Der Großteil der Fänge wird im Ortsbereich direkt vermarktet bzw. veredelt. Mit einer Befreiung von den Verboten der Biosphärenreservatsverordnung ist das Angeln in den Naturschutzgebieten (Schutzzone II) möglich. Dieses wurde im Jahr 2007 von 334 Angelsportfreunden genutzt .

3. Gebietsbetreuung und Besucherlenkung

Schwerpunktmäßig wurden die Monate Januar bis Mai und November/Dezember für die Instandsetzung von Besucherlenk- und Leiteinrichtungen, der Wanderwege, der Beschilderung und weiteren vom Amt betreuten baulichen Anlagen genutzt.

Einen wesentlichen Anteil an der Betreuung dieser Objekte haben die Ranger vom technischen Dienst, die mit dieser Aufgabe ganzjährig betraut sind



Ranger Klatt beim Anbringen von Informationstafeln

3.1 Touristisches Wegenetz

Im Biosphärenreservat Südost-Rügen sind ca. 200km Wanderwege in verschiedenen Kategorien ausgewiesen.

1. Ortswanderwege

Ortswanderwege erschließen Wanderern Natur- u. Landschaften im jeweiligen Gemeindegebiet als selbständige Wanderwege oder mit Verknüpfungsfunktion zu Ortswanderwegen in benachbarten Gemeindegebieten.

2. Gebietswanderwege

Diese erschließen dem Wanderer die Natur- und Landschaft in einer Region in der Regel gemeindeübergreifend. Gebietswanderwege werden separat oder parallel zu Wanderwegen gleicher Art oder einer anderen Kategorie geführt.

3. Überregionale Wanderwege

Überregionale Wanderwege sollen dem Wanderer Natur- und Landschaften regionenübergreifend erschließen.

3.2 Besuchereinrichtungen und Beschilderungen

Im Rahmen des Besucherlenk- u. Leitsystems für das Biosphärenreservat Südost-Rügen verfügt das Gebiet mit Stand 2007 über ca. 190 km Wanderwege mit 12 Schutzhütten bzw. überdachten Rastplätzen, 7 Auf- u. Abstiegen an Steilküsten und weiteren 29 in Betrieb befindliche Leit- u. Lenkeinrichtungen. Die Auf- bzw. Abstiege sind einerseits Bestandteil der ausgewiesenen Wanderwege oder ermöglichen

andererseits den Anschluss von weiteren besucherfrequentierten Bereichen an das vorhandene Wanderwegenetz.

Der südliche Aufstieg am Nordperd wurde in Abstimmung mit der Gemeinde Göhren 2007 geschlossen. Hier sind auf Grund der komplizierten Baugrundverhältnisse unverhältnismäßig hohe Unterhaltsaufwendungen erforderlich, zumal mit dem vorgelagerten Salzweg eine vernünftige Alternative als südlicher Zugang vom Strand ins Höft vorhanden ist

An den 29 Leit- u. Lenkeinrichtungen erfolgte die Erneuerung von ca. 1000 lfd. Metern per Mai 2007. Zurückgebaut wurden bis zum Jahresende dagegen ca. 100. Meter. Damit wurden seit 2006 ca. 400 Meter von funktional nicht mehr begründeten und uneffizienten Sperrungen und Leiteinrichtungen ersatzlos zurückgebaut.



Aufstieg wird geschlossen und zurückgebaut

3.3 Gebietskontrolle / Ordnungswidrigkeiten

Gebietskontrollen

Beginn der saisonalen Gebietskontrollen war der 01.05.2007. In diesem Zeitraum fanden an insgesamt ca. 180 Tagen Kontrollen sowohl zu Wasser als auch an Land statt. Schwerpunktmäßig erfolgten die Gebietskontrollen in den NSG und in deren Küstengebieten sowie den Bereichen Stresow und Altkamp. Hierzu waren alle verfügbaren Ranger im Einsatz.

Im Ergebnis dieser Kontrollen standen 26 festgestellte Ordnungswidrigkeiten bzw. ausgesprochene Verwarnungen.

Im Zeitraum vom 01.02. – 20.12.2007 fanden 37 Bootsstreifen statt. Bei diesen Kontrollen wurden lediglich 4 Verstöße gegen die Befahrensregelung, Naturschutz- bzw. Fischereirecht festgestellt, die mit mündlichen Verwarnungen erledigt werden konnten.



Ranger Scherer (v.l.) und Hinz bei der Gebietskontrolle

4. Umweltbildung

4.1 Führungen, Exkursionen, Veranstaltungen

Insgesamt wurden 552 Personen bei 70 durchgeführten Führungen und 250 Besucher bei 6 Fledermausveranstaltungen betreut. Die Führungen fanden im Zeitraum von Anfang Mai bis Ende Oktober statt.



Führung mit Ranger Hoppmann

4.1.1 Standardführungen

Das Amt führte durch seine Ranger drei Standardführungen im Zeitraum von Mai bis Oktober durch. Die Führungen dauerten jeweils etwa 3,5 Std. und fanden ab dem 01.05.2007 immer wöchentlich statt.

Ort	Tag	F. angeboten	F. durchgeführt	Teilnehmer
um Putbus	Di	25	22	113
Zicker Berge	Mi	19	19	224
in die Granitz	Do	27	25	287

Neben den Standardführungen werden seit 2006 wieder Zusatzführungen angeboten. Die Zusatzführungen fanden ab Mai wiederum jeden Montag jeweils im Wechsel statt, wobei auf Grund der sehr geringen Resonanz die Tour um Middelhagen nicht mehr angeboten wurde. Die Dauer der Führungen belief sich auf etwa 2,5 Std. je Führung.

Ort	Tag	F. angeboten	F. durchgeführt	Teilnehmer
um Thiessow	Mo	7	5	23
Seedorfer Hügel.	Mo	8	8	70

Europäische Fledermausnacht

In Zusammenarbeit mit dem NABU Rügen und der Stadt Putbus fand im Rahmen der „Europäischen Fledermausnacht“ am 25.08.07 eine Abendveranstaltung in Putbus statt. Die Veranstaltungsorte für den Vortrag waren der Versammlungssaal in der Stadtverwaltung Putbus und der Putbuser Park für die anschließende Exkursion.

Nach 2005 wurde die Veranstaltung zur „Europäischen Fledermausnacht“ in Putbus, zum dritten Mal vom Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen sichergestellt. Die Veranstaltung fand am 25.08.2007 in Putbus statt und zählte mehr als 20 Interessierte.

4.2 Umweltbildung in Schulen und Kindereinrichtungen

Unter dem Motto „Biosphärenreservate als Lernorte“ liegt der Schwerpunkt der Umweltbildung u.a. im Kennenlernen von ökologischen Zusammenhängen im Schutzgebiet oder in der Vermittlung von Kenntnissen über die Region als gewachsene Kulturlandschaft.

In diesem Rahmen konnten in 2007 zu 231 Veranstaltungen insgesamt 4039 Teilnehmer begrüßt werden.

Eine gute Zusammenarbeit entwickelte sich mit der AVR Göhren, welche bei 8 gemeinsamen Veranstaltungen zum Ausdruck gebracht wurde. In einem gemeinsamen Projekt wurde das Thema Reptilien bearbeitet und ein Lesesteinhäufchen angelegt.

Weiterhin standen Einsätze bei der Holzmesse, dem „Tag der offenen Tür“ auf der Insel Vilm, bei Veranstaltungen der Mutter und Kind Kliniken Sellin und Baabe, sowie bei den Kitas von Binz, Sellin und Putbus auf dem Plan.

Die Kollegen der Umweltbildung arbeiteten auch im Rahmen der Erwachsenenbildung. So gab es neben Standardführungen auch Fachführungen für Umweltverbände und Naturschutzorganisationen in ansprechender Qualität.

4.2.1 Projekttag

Das Gros der 231 absolvierten Umweltbildungsveranstaltungen fand in Form von Projekttagen statt. Hinzu kamen 2007 zwei Projektwochen zum Thema Wald und zum Thema Wasser. Zusammen wurde 102 Kindern jeweils eine Woche lang Wissen vermittelt, kombiniert mit spannenden Unterrichtsgängen und Experimenten.



Führung einer Schulklasse

4.2.2 Junior Ranger

Der Unterricht an den Schulen Garz, Putbus, Samtens, Poseritz, Sellin, Gager sowie 2 Schulen in Binz erfolgte alle 2 Wochen.

Der Höhepunkt und Abschluss des Projektes war die Prüfung von 56 Kindern zum Junior Ranger mit der Vergabe der Junior Ranger – Pässe.

Im Anschluss an die absolvierten Prüfungen fuhren 30 Kinder in das erste Juniorranger-Camp im Biosphärenreservat Südost-Rügen, nach Klein Stresow, wo sie rund um die Uhr von unseren Rangern und Mitarbeitern des Amtes betreut wurden.



4.2.3 Partnerschule

2005 wurde ein Kooperationsvertrag mit der Schule Sellin geschlossen. Das Biosphärenreservat konnte sich nun regelmäßig in den laufenden Unterricht einbringen. Wechselweise nahmen 27 Schüler der 9. und 10. Klasse an dem Projekt

teil. Obwohl das Hauptthema auch hier wieder „Wald“ war, ging es doch auch um das Biosphärenreservat Südost-Rügen als Wohn- und Lebensort mit seiner kulturellen Vielfalt. Abgestimmt auf den jeweiligen Lehrplan wurden aber auch ökologische Zusammenhänge und Artenkenntnisse vermittelt und praktische Artenschutzmaßnahmen ergriffen. Zudem befasste man sich mit der jährlich erklärten „Natur des Jahres“. Die dafür recherchierten Ergebnisse wurden am Schuljahresende in Form von Vorträgen öffentlich präsentiert. Diese informative Veranstaltung in der Realschule Sellin galt gleichzeitig als Weiterbildung für die Ranger des Amtes.



Ranger Hoppmann bei der Erkundung der Natur mit Schülern

5. Öffentlichkeitsarbeit

5.1 Pressearbeit

Im Jahr 2007 wurde das Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen mit seinen Aktivitäten 96-mal in der lokalen Presse erwähnt.

Davon:

Mitwirkung des Amtes:	76
Eigene Pressemitteilungen des Amtes:	15
<u>Sonstige und Leserbriefe:</u>	<u>5</u>
Gesamt:	96

Daneben wurden 8 Pressternine mit unterschiedlichen externen Partnern und Akteuren der Region vorbereitet und durchgeführt.

5.2 Veröffentlichungen

Die im Jahr 2006 inhaltlich fertig gestellte Basisbroschüre „Von Poken und Kollen – Land und Leute im Biosphärenreservat Südost-Rügen“ konnte zu Jahresbeginn 2007 in einer Auflagenhöhe von 500 Stück gedruckt werden. Die Basisbroschüre kann gegen Entrichtung einer Schutzgebühr über das Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen bezogen werden.

Der Infolyer „Auf Schusters Rappen durch die Natur“ über das Angebot an geführten Wanderungen und Veranstaltungen des Amtes für das Biosphärenreservat Südost-Rügen stand mit Beginn der Standardführungen im Mai 2007 zur Verfügung. Das Druckerzeugnis wurde kostenfrei an die Kurverwaltungen im Gebiet abgegeben.

Die erste Ausgabe der Biosphärenreservatsnachrichten (BR-Nachrichten) „Biosphärenreservat aktuell – Informationen aus dem Biosphärenreservat Südost-Rügen“ wurde im Herbst 2007 in einer Auflage von 8.500 Stück realisiert. Die BR-Nachrichten wurden kostenfrei an die Haushalte im Biosphärenreservat verteilt.

5.3 Internetpräsentation

Die im Jahr 2006 inhaltlich und gestalterisch völlig überarbeitete Internetpräsentation des Amtes für das Biosphärenreservat Südost-Rügen wurde auch im Berichtsjahr ständig aktualisiert. Insgesamt wurden 15 Seiten neu erstellt und mehr als 80 Inhalte der Seiten überarbeitet. Die Arbeiten zur Einbeziehung einer interaktiven Kartendarstellung des Gebietes wurden in Zusammenarbeit mit der beauftragten Fachfirma begonnen. Ende des Jahres konnte eine arbeitsfähige Testversion in einem nicht öffentlichen Bereich der Präsentation aktiviert werden. Die Zugriffszahlen auf die Internetseiten des Amtes für das Biosphärenreservat Südost-Rügen widerspiegeln das hohe Interesse der Öffentlichkeit, zeigen aber auch einen deutlichen saisonalen Verlauf. Mit der betreuenden Fachfirma wurden erfolgreich

Maßnahmen zur Optimierung der Internetpräsentation hinsichtlich der Rangfolge in Suchmaschinen umgesetzt.

Internet-Statistik für: www.biosphaerenreservat-suedostruegen.de

Monat	Summe der Anfragen
Januar	16.000
Februar	13.500
März	19.700
April	18.400
Mai	20.100
Juni	17.300
Juli	34.500
August	17.500
September	16.900
Oktober	17.500
November	16.300
Dezember	14.900

5.4 Teilnahme an Messen

Im Jahre 2007 nahm das Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen an zwei regionalen Messen teil. Zum einen an der 11. Rügener Holzmesse in Lauterbach und zum anderen an der RÜGANA in Bergen.

Auf der Holzmesse zeigte sich das Amt mit einer Ausstellung über die UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, die durch den Gedanken einer ökologisch, ökonomisch und soziokulturell dauerhaften Entwicklung in allen Bereichen des Bildungswesens in den Jahren 2005 bis 2014 entscheidende Schritte hin zu mehr Nachhaltigkeit prägen will.

Darüber hinaus stellte das Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen seine Junior-Ranger-Projekte vor, die als spezielle Umweltbildungsmaßnahmen erfolgreich an mehreren Schulen der Region umgesetzt werden. Die Veranstaltung wurde von schätzungsweise 10.000 Interessierten besucht.

Bei der RÜGANA präsentierte sich das Amt in einer gemeinsamen Ausstellung mit dem Deutschen Meeresmuseum zu dem Thema „Schutz der Meeressäuger“. Etwa 1.000 Besucher konnten im Zelt des Amtes für das Biosphärenreservat Südost-Rügen begrüßt werden.

5.5 Freiwilligenmanagement

Im Jahr 2007 waren im Biosphärenreservat 18 Ehrenamtliche Naturschutzwarte in den Bereichen Artenschutz, Monitoring, Gebietskontrolle und Umweltbildung tätig. Dieses ehrenamtliche Engagement hat sich in den letzten Jahren zu einer wichtigen Unterstützung für die Tätigkeit der hauptamtlichen Mitarbeiter entwickelt.

Darüber hinaus engagierte sich im Herbst eine Pädagogin aus der Schweiz für einen Monat als Freiwillige beim Monitoring des Rastvogelgeschehens im Biosphärenreservat. Nähere Informationen: www.freiwillige-in-parks.de/freiwillige-in-parks-international-beispiele

Im Rahmen des Freiwilligenprogramms von Europarc Deutschland e.V. erfolgte Ende April gemeinsam mit Kollegen aus anderen deutschen Großschutzgebieten die Teilnahme an einer Bildungsreise nach Großbritannien. Dabei standen das Kennenlernen der umfangreichen Freiwilligenprogramme der britischen Nationalparks Yorkshire Dales, Lake District und North York Moors sowie der Erfahrungsaustausch mit den dortigen Kollegen im Vordergrund.

Ende November fand ebenfalls im Rahmen des Freiwilligenprogramms der Herbstworkshop der Freiwilligenkoordinatoren zu Themen wie u.a. Öffentlichkeitsarbeit für freiwilliges Engagement, Anerkennung von Ehrenamtlichen und Einbindung von verschiedenen Zielgruppen in der vergangenen Saison im Naturpark Dübener Heide statt.

6. Zusammenarbeit mit anderen Großschutzgebieten

6.1 AGR

6.2 Europarc

Die zentralen Veranstaltungen der AGR und Europarc konnten jeweils zweimal von den Mitarbeitern des Amtes für das Biosphärenreservat Südost-Rügen besucht werden.



39. AGR in Bad Urach

7. Regional- und Wirtschaftsentwicklung - Konzepte und Projekte

Das Dezernat 3 des Biosphärenreservat Südost-Rügen vereint die Aufgabengebiete Regional- und Wirtschaftsentwicklung, Gebietsbetreuung und Besucherlenkung sowie Umweltbildung.

Im Rahmen dieser Aufgabengebiete wurden vier Schwerpunkte für die konzeptionelle Arbeit im Jahr 2007 festgelegt.

Das Informationssystem des Biosphärenreservates Südost-Rügens besteht aus 3 Säulen – das Infozentrum Granitzhaus, Infostellen und Infopunkte.

7.1 Die Umsetzung der Ausstellungskonzeption für das Granitzhaus

Das Granitzhaus ist das Ausstellungszentrum des Biosphärenreservates Südost-Rügen.

Unterhalb des Jagdschlusses Granitz gelegen zählt es zusammen mit dem Schloss zu einem der am häufigsten besuchten Ausflugsziele der Insel Rügen.

Die Dauerausstellung im Granitzhaus vermittelt die zentralen Informationen über das Biosphärenreservat Südost-Rügen. Das Infozentrum ist von Mai bis Oktober geöffnet und für die zahlreichen Besucher (im Jahre 2007 *insgesamt 55.874*) stehen Ranger für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Nach dem die umfangreichen Restaurierungsarbeiten an dem ehemaligen Landschulheim im Jahre 2004 abgeschlossen waren, wurde die untere Etage dem Amt für das Biosphärenreservat zu Ausstellungszwecken zur Verfügung gestellt. Weder Zeit noch Geld waren damals ausreichend, um eine Ausstellung, in der sich auch die Region umfassend repräsentiert sieht, zu gestalten.



Außenstelle Granitzhaus

Darum eine neue Ausstellungskonzeption!

Im Jahr 2006 wurde daher die Erarbeitung eines neuen Ausstellungskonzeptes in Auftrag gegeben. Die Firmen Greenmedianet und mensch®ion stellten, unter anderem in zwei Workshops, die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, den Kurverwaltungen und Interessierten aus der Region sicher. Gemeinsam wurden die Schwerpunkte des neuen Konzeptes erarbeitet.

Das Ergebnis war, das die Ausstellung die naturräumlichen, sozioökonomischen und kulturellen Potentiale und die besondere Funktion eines Biosphärenreservates als positiven Impulsgeber für eine nachhaltige Regionalentwicklung herausstellen soll und dass die Rolle des Amtes für das Biosphärenreservat in diesem Prozess der Bevölkerung und den Gästen näher gebracht werden soll.

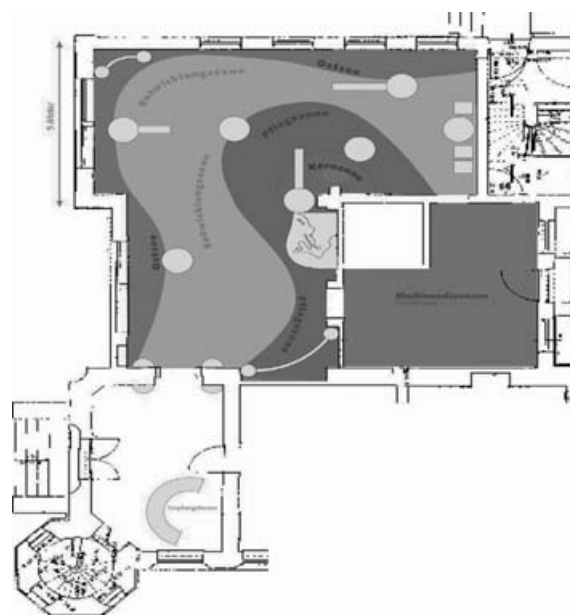
Nachhaltige Entwicklungsziele und Beispiele aus der Region sollen in folgenden Schwerpunktfeldern aufgezeigt werden:

Tourismus – Landwirtschaft – Fischerei - Handwerk

Die Ausstellung soll darüber hinaus nicht nur die Traditionen der Region aufgreifen, sondern auch vorstellen, was im Hinblick auf nachhaltige Regionalentwicklung durch die Kommunen, die Menschen der Region und das Biosphärenreservat Südost-Rügen geleistet wird.

Die Ausstellungserstellung wird als Anlass gesehen, um über eine gemeinsame Umsetzung der Ausstellung die Identifikation mit dem Biosphärenreservat Südost-Rügen zu erhöhen und die Wünsche und Vorstellungen der EinwohnerInnen zu berücksichtigen. So ist gesichert, dass regional relevante Aspekte in die Ausstellung eingebunden werden. Die Ausstellung kann und soll bei der ansässigen Bevölkerung die Identifikation mit der Region stiften. Dazu soll die Bevölkerung bei der Entwicklung ausgewählter Module aktiv eingebunden werden.

Der erste aus diesen Veranstaltungen resultierende Schritt, mit einem Fußbodenkonzept die Zonierung in einem Biosphärenreservat zu verdeutlichen wurde im Jahr 2007 umgesetzt. Entsprechende Ausstellungsmodulare, die die Nutzungsmöglichkeiten in den einzelnen Zonen zu erläutern werden folgen.



7.2 Mehr Information vor Ort - Ein neues Informationssystem soll die lokalen Besonderheiten besser herausstellen

Mit dem Auf- und Ausbau des Besucherinformationssystems soll die einzigartige naturräumliche Ausstattung, die Einmaligkeit der Landschaft und die kulturhistorischen Besonderheiten im Biosphärenreservat Südost-Rügen erlebbar gemacht werden.

Ziel ist es, den Schutzzweck der einzelnen Regionen dem Besucher näher zu bringen, die charakteristischen Merkmale und die Entstehung der Landschaft zu beleuchten und über die floristische und faunistische Ausstattung zu informieren.

Ein gutes Beispiel für standortbezogene Information ist der Lotsenturm in Thiessow, der gemeinsam von der Gemeinde und dem Biosphärenreservat betreut wird.

Hier wird neben der Information über die Umgebung des Turmes auch über das Lotsenwesen informiert.

Weitere in Vorbereitung befindliche Infostellen sind:

- in der Stadt Putbus Infopunkt Streuobstwiese und Teich, III. Quartal 2006
- Im Ostseebad Göhren das Sturm-Warnungssignal auf dem Nordperd,
- ebenfalls im Ostseebad Göhren die Kleinbahnhaltestelle Philippshagen-Tannenheim, geplante Eröffnung II. Quartal 2007
- in der Stadt Putbus, OT Posewald an der ehemaligen Gutshofanlage Posewald

Da nicht überall ein Turm oder ein anderes historisches Gebäude zur Verfügung steht, wurde in Anlehnung an das gemeinsame Projekt des Ostseebades Göhren und des Biosphärenreservates „Sturmsignal Göhren“, das dort entwickelte Trägersystem aus Holz für die Landschaftsinformationssysteme gewählt. An insgesamt 30 Orten im Biosphärenreservat sollen im Laufe der nächsten Jahre solche Informationspunkte erneuert werden.

Der Inhalt der Information wird sich künftig in 3 Schwerpunkte gliedern

- Information zum Biosphärenreservat Südost-Rügen mit einer Übersichtskarte
- Information über den Ort / die Gemeinde mit einer kleinen Umgebungskarte und
- Information über das Naturschutzgebiet.

Die neuen Landschaftsinformationssysteme vermitteln damit ebenfalls Wissenswertes über die örtlichen Besonderheiten.

Im Rahmen des Förderprogramms „Maßnahmen zur Förderung des Naturschutzes im Dorfbereich“ wurde in dem kleinen Dorf Nadelitz der ehemals zum Gut gehörende Teich wiederhergestellt. Nach Monaten der Arbeit konnte im August in einer kleinen Feierstunde mit der Landrätin des Kreises Rügen und dem Bürgermeister der Stadt Putbus das wiederhergestellte Ensemble Teich und Streuobstwiese der Bevölkerung vorgestellt und als Rastplatz übergeben werden.

An diesem Tag wurde auch das Erste der neu gestalteten Informationsschilder des Biosphärenreservates Südost-Rügen vorgestellt, das an diesem Standort neben den allgemeinen Angaben zum Biosphärenreservat über die Ortschaft Nadelitz und die beiden wiederhergestellten Biotop (Teich und Streuobstwiese) informiert.



Einweihung Dorfteich Nadelitz

Von den ursprünglich eingerichteten 37 Informationspunkten im Biosphärenreservat Südost-Rügen waren per 31.12.2006 10 nicht mehr vorhanden und bei 8 müssten die Tafeln erneuert werden. Im Rahmen der Neugestaltung werden in den nächsten Jahren alle Infostellen hinsichtlich der Standortwahl, des wiedererkennbaren Erscheinungsbildes und des Informationsinhaltes überprüft und erneuert werden.

Zum Informationssystem 2007

Am 06.07.2007 erfolgte die feierliche Eröffnung der Informationsstelle am Kleinbahnhaltepunkt Philippshagen/Tannenheim.

Die Informationsstelle ist ein weiterer Baustein für das im Aufbau befindliche landschaftsbezogene Informationssystem im Biosphärenreservat Südost-Rügen und ist zugleich auch ein Zeugnis für die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Akteure im Schutzgebiet.

Die Informationsstelle besteht zugleich aus einem Standardinformationsträger und dem ehemaligen Fahrkartens und Gepäckhäuschen, das fortan auch als Informationsort dient. Das denkmalgeschützte Stationshäuschen der ehemaligen Verladestation des Gutes Philippshagen wurde im Zeitraum von November 2006 bis Juni 2007 nach Originalplänen aus dem Jahr 1929 saniert. Unterstützt wurde das Vorhaben vom Landkreis Rügen, dem Besitzer des Gebäudes, Herrn Kreß aus Sellin, der Gemeinde Göhren, der Rügensch Kleinbahn GmbH und Co., den Mönchguter Museen, dem Förderverein zur Erhaltung der Rügensch Kleinbahnen e.V., sowie den Nachbargemeinden Middelhagen und Baabe.

Am Infoträger erhalten die Besucher Standardinformationen über das Biosphärenreservat Südost-Rügen und spezielle Information über die „Baaber Heide“ von der Entstehung bis heute. Darüber hinaus befindet sich im ehemaligen Fahrkartens und Gepäckhäuschen eine kleine Ausstellung zur Entstehung des Haltepunktes und zur Geschichte der Rügensch Kleinbahnen.



Zustand des Denkmalschützen ehem. Gepäck- u. Fahrkartenhäuschen



Eröffnung der Infostelle Philipphagen Tannenheim am 07.07.2008

Weitere Projekte aus 2007

Erhalt der Offenlandschaft und Förderung von großflächigen Trocken- und Halbtrockenarealen

Zum Erhalt eines reich strukturierten Offenlandschaftscharakters und zur Förderung von großflächigen Trocken- und Halbtrockenarealen in den Zicker Bergen wurde mit der planmäßigen „Entbuschung“ auf ausgewählten Flächen begonnen.

Dabei wird vorrangig der sich ausbreitende Jungwuchs von Schwarz- u. Weißdorn sowie der Espe beseitigt. Wildobstgehölze, Wildrosen u. solitäre Laubbäume sind davon ausgenommen und sollen durch Freistellung gefördert werden.

Die Arbeiten auf den Projektflächen werden einmalig durch Ranger des Amtes für das Biosphärenreservat Südost-Rügen in Abstimmung u. Zusammenarbeit mit dem auf diesen Flächen wirtschaftenden zwei Landwirten ausgeführt.

Nach Abschluss der Maßnahme werden die Landwirte durch eine geeignete Bewirtschaftung der Trocken- und Halbtrockenrasenareale einer erneuten Verbuschung auf den freigestellten Flächen entgegenwirken.

Die Maßnahme zur Förderung eines gewünschten Entwicklungszieles für den in der Schutzzone II des Biosphärenreservats gelegenen Landschaftsraum, erfolgt im Testlauf. Sollten sich die gewünschten Erfolge durch die beabsichtigte nachfolgend extensiv erforderliche Bewirtschaftung nicht einstellen, wird die manuelle Gehölzentnahme eingestellt.

Workcamp Blumberg

Auch 2007 fand vom 16.03.-21.03.07 das Jugendworkcamp der Stadt Blumberg im Biosphärenreservat Südost-Rügen statt. Das Workcamp zu ökologisch orientierten Projekten wird seit 2007 vom Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen fachlich und praktisch unterstützt. Weitere Projektpartner sind die Kurverwaltungen der Ostseebäder Thiessow, Gager, Göhren, Baabe und Binz. Die KV zeichnen neben der Organisation für die materialtechnische Sicherstellung verantwortlich. In diesem Jahr nahmen 18 Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren am Wokcamp Teil.

Küstenputz

Eine Initiative des Amtes für das Biosphärenreservat Südost-Rügen unter dem Motto „Aus der Region für die Region mit der Region.“

Der Küstenputz ging in diesem Jahr in die erste Runde. Aus dem Biosphärenreservat nahmen sieben Kurverwaltungen (Gemeinden) und fünf Schulen mit 226 Schülern an dem Projekt teil.

Im Rahmen des Projektes werden die Küstenabschnitte von „Hinterlassenschaften“ der Zivilisation befreit und durch über Ranger vermittelte Umweltbildungsbeiträge erfahren die Schüler Wissenswertes über Küsten und Meere. In den Folgejahren ist die schrittweise Projekterweiterung auf weitere Rügener Küstenabschnitte beabsichtigt. Dafür werden weitere Partner gesucht.



Küstenputzteilnehmer der Regionalen Schule Göhren im Spülsaum der Having

Themenpfad der Michael Succow Stiftung

Nach einer Diplomarbeit der Landschaftsökologin Steffi Deikert, beabsichtigt die Michael Succow Stiftung, im NSG Goor einen Themenpfad „Pfad der Muße und Erkenntnis“ anzulegen. Der Themenpfad soll ab Mai 2008 als weiterer Baustein zur Umweltbildung Besuchern Prozesse einer natürlichen Waldentwicklung nahe bringen und nimmt dabei aber auch Bezug auf die bisherige Entwicklung durch die Kulturepochen der vergangenen Jahrhunderte. Der Pfad wird darüber hinaus Bestandteil des Besucherlenk- u. Leitsystems im NSG Goor.

Die Einrichtung des Themenpfades wurde ab Dezember 2007 personell und technisch unterstützt und für die Eröffnung im Mai 2008 vorbereitet.

Wegebau

Auf Initiative des Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen, in Kooperation mit der Stadt Putbus und freundlicher Unterstützung des Landwirtschaftsbetriebes Lauterbach, erfolgte in den Monaten November u. Dezember der dringend notwendige Ausbau einer ca. 300 Meter Teilstrecke des Wanderweges durch die Freetzer Niederung. Die Freetzer Niederung ist Bestandteil des NSG Goor-Muglitz.

Der naturnahe Wanderweg durch die Niederung war bedingt dem naturnahen Grundwasserstand, den größeren Niederschlagsmengen der letzten Jahre sowie der hohen Nutzungsintensität durch Wanderer, aber auch zunehmend auch Radwanderer, abschnittsweise, in zumutbarem Maße nicht mehr begehbar. Die Wegetrasse führt am Rande der Niederung unweit des Ufers zum Rügischen Bodden zwar über festen Schwemmsand, der aber abschnittsweise durch anmoorige Auflagen überdeckt ist. Diese Abschnitte liegen zudem unter dem umgebenden Geländeniveau, so dass anstehendes Oberflächenwasser nicht ablaufen und auch nicht abgeführt werden kann.

In Folge war der Wegeabschnitt in der überwiegenden Zeit des Jahres permanent durchnässt, so dass nutzungsbedingt völlig durchweichte Auskolkungen entstanden sind. In dieser Trasse ist der Wanderweg daher auf einer Länge von ca. 300 Meter für Wanderer nicht mehr nutzbar und beginnt sich in angrenzende sensible Niederungsareale zu verlagern, um dann im gleichen Zustand zu enden.

Der Weg ist z.B. Bestandteil des markierten Wanderwegenetzes Lauterbach – Goor – Freetz- Muglitz.

Maßnahme als Pflege und Unterhalt + Besucherlenkung führt zur Beseitigung und zur Abwehr von Beeinträchtigungen des Biotop- und Artenschutzes. Wirkt dem Entstehen von wilden Trampelpfaden und der damit zusammenhängenden flächigen Gebietsbeunruhigung entgegen.



Wanderweg vor Ausbau



Wanderweg während des Ausbaus (wassergebundene Decke)

Weiterbildung

Das Thema Kormoran ist seit Jahren ein Dauerbrenner in den Positionen zwischen Fischerei und Naturschutz. Um im Rahmen der Gebietsbetreuung auch diesen Anforderungen gerecht zu werden nahmen 13 Ranger und weitere Mitarbeiter des Amtes an einer zweitägigen öffentlichen Fachtagung des BfN und des Deutschen Meeresmuseum in Stralsund Teil.

Zunehmend rücken jedoch auch die Roben in den öffentlichen Blickpunkt. Ursachen sind die Zunahme der Robbenbestände in der Ostsee, die auch vor unserer Küste zu immer häufiger werdenden Sichtungen dieser Tiere führt. Der Umgang mit diesen Tieren, d.h. vorrangig ihre Akzeptanz in unserem Wirtschaftsraum erfordert ein Grundsätzliches Wissen über Verhalten und Lebensweise. Damit Akteure in der Region auch darauf vorbereitet sind, hat das Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) und dem Deutschen Meeresmuseum eine erste Informationsveranstaltung am 27.02.2007 zu diesem Thema durchgeführt. Gastgeber für diese Veranstaltung war die Stadt

Putbus. Eingeladen waren die Gemeinden sowie deren kommunalen Entscheidungsträger wie Ordnungsämter, Kurverwaltungen, Feuerwehren, des weiteren Fremdenverkehrs-, Tourismus-, Naturschutz- u. Angelvereine sowie die örtlich ansässige Fischerei. Selbstverständlich haben dieses Weiterbildungsangebot auch die meisten Mitarbeiter des Amtes für das Biosphärenreservat Südost-Rügen wahrgenommen. Die Veranstaltung wurde unter Federführung des SG 31 Organisiert.

Ranger des Amtes für das Biosphärenreservat Südost-Rügen nahmen drüber hinaus an folgenden weiteren Weiterbildungsveranstaltungen der Landeslehrstätte für Naturschutz M-V Teil:

- 20.09.07 Der Wert von Wildkräutern u. ihre schonende Nutzung, Wangelin,
- 26.09.07 Die Pflanzengesellschaften M-V u. ihre Gefährdung, Darsser Arche in Wiek a. Darß,
- 15.11.2007 Workshop zum Fledermausschutz, NUP Güstrow
- 14.12.07 Die Bedeutung der Moor für den Klimaschutz u. die Artenvielfalt, Schloss Semlow.

7.3 Zusammenarbeit in der Region

Seit Gründung der Arbeitsgruppe für das EU-Förderprogramm Leader+ im Jahr 2001 arbeitet das Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen nicht nur bei der Programmgestaltung und in der Leaderaktionsgruppe Rügen, sondern auch in den zahlreichen Arbeitsgruppen zur Projektgestaltung mit.

Die Rahmenziele der LEADER Programme der Insel Rügen zielen darauf ab, die Natur- und Kulturpotentiale der Insel als Kapital zu pflegen und durch behutsame Nutzung in Wert zu setzen. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, die regionale Identität der Rügener Bevölkerung zu steigern und neu zu beleben.

Neue Wege der Kommunikation und Vernetzung sollen dabei zur Inwertsetzung der Potentiale der Insel genutzt werden.

Die meisten LEADER - Projekte auf Rügen lassen sich nicht an einem einzelnen Ort festmachen, sie haben vielmehr Ausstrahlung auf die gesamte Insel. Viele der Projekte sind miteinander verknüpft und sollen in Zukunft ein Netzwerk in der ganzen Region bilden.

**„Natürlich Rügen, die Sonneninsel zu Land und zu Wasser erleben“
Innovative Erneuerung des Rad-, Wander- und Wasserwegenetzes zur Erschließung von Natur, Landschaft und kulturhistorischen Potentialen auf Rügen**, so hieß im Jahr 2007 der Schwerpunkt der Planung und Projektarbeit im Dezernat 3.

Ein neues Wegekonzept soll für die gesamte Biosphärenregion in Zusammenarbeit mit den Kommunen und dem Landkreis entwickelt werden. Erste Bestandsanalysen wurden im Biosphärenreservat erhoben und es wurde ein digitales Wegekataster für das Biosphärenreservat erstellt. Das Wegekataster schafft gegenüber einer analogen Vorgehensweise wesentliche Vorteile, da Entfernungen und Höhenmeter exakt ermittelt werden, einmal erfasste Routen und Ziele beliebig kopiert und ausgetauscht werden können. Es ist eine sinnvolle Basis für die Erstellung von Karten, Printmedien oder Internetseiten und der Aufbau einer Datenbank, in der zu jedem

Wegweiserpfosten im Gelände der komplette Inhalt der Schilder eingetragen wird, gewährleistet eine systematische Aufnahme aller relevanten Daten. Mit der eindeutigen Identifizierung jedes einzelnen Schildes und einer sorgfältig gepflegten Datenbank ist gesichert, dass auch nach Jahren jedes verloren gegangene Schild schnell und kostengünstig ersetzt werden kann.

Zielsetzung des Projektes:

- Trendanalysen erstellen, die eine kritische Bewertung der vorhandenen Angebote und ihre moderne zielgruppenspezifische Weiterentwicklung ermöglichen. Dabei sind die vorhandenen Planungen der Gemeinden oder des Landkreises (IREK Wassersport, Reitwegkonzept...) zu berücksichtigen und zu integrieren, sowie die bestehenden Richtlinien und Gesetze zur wegweisenden Beschilderung anzuwenden.
- eine umfangreiche Grundlagenermittlung und eine umsetzungsorientierte Gesamtplanung durchzuführen, in der regionale Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale als Basis des zukünftigen Angebots berücksichtigt werden.
- eine konkrete Zielpunktliste zu erarbeiten. Darin sollen alle Ziele enthalten sein, welche aufgrund ihres Charakters touristisch relevant sind: Ortschaften, Ausflugsziele, historische Stätten, Naturdenkmäler und besonders reizvolle Naturräume und ein Wegenetz für die schönsten und lohnendsten Routen erarbeiten. Es soll regionale Netze statt Insellösungen schaffen und weitere Insellösungen vermeiden, lokale Rundrouten und thematische Routen integrieren und entwickeln. Es ist wichtig, für eine gesamte Region ein geschlossenes System anzubieten. Alle wichtigen Ziele sollen dabei miteinander verbunden und somit einerseits Netzlücken, andererseits aber auch zu große Netzdichten vermieden werden. Ziel ist die durchgängige, überregionale Beschilderung, die dem Naturerlebnissuchenden ein großes Netz an Möglichkeiten bietet, seine Touren individuell zu planen. Parallel verlaufende Wege mit demselben Ziel sollen nach Möglichkeit vermieden werden und die Zahl der Wegweiserstandorte sollte reduziert werden und verhindert werden, dass Verwirrung über den „richtigen Weg“ zum Ziel entsteht. Der Wegweisung muss es gelingen, dem Naturerlebnissuchenden die besten Ziele auf den besten Wegen mit den besten Informationen zu liefern.
- Vorschläge für die Beschilderung zu erarbeiten, unter Berücksichtigung der modernen Anforderungen, die Informationen wie etwa Wegezeiten, Schwierigkeiten oder Infrastruktur beinhalten. Mit Hilfe eines einheitlichen Grundschemas der Informationsdarbietung sollen dem Besucher die wichtigsten Informationen, die für den Besuch in der Region notwendig sind, gegeben werden. Die Beschilderung soll den Anforderungen einer unmissverständlichen, dauerhaften und unterhaltbaren Informationsquelle gerecht werden und Vorschläge zur Integration und zum Ersatz bestehender Beschilderungssysteme, sowie die inhaltliche Integration, d.h. die Abstimmung der Angaben auf einzelnen Schildern beinhalten. Eine Einheitlichkeit in der Darstellung von Natur- und Kulturgeschichte, von regionalen Erzeugern und deren Produkte sowie notwendigen Dienstleistungen soll geschaffen werden. Dabei soll das Bemerkenswerte jeder Gemeinde, jeder Ortschaft herausgearbeitet und dargestellt, sowie eine Vernetzung der Region unter Herausstellung dieser Besonderheiten erreicht werden.

- die bisherige und zukünftige Wegeausweisung insbesondere in Hinsicht auf Ressourcenschutz und Naturverträglichkeit sowie Wirtschaftlichkeit des Wegesystems (nachhaltige Finanzierbarkeit, Unterhaltung und Pflege) überprüfen und Vorschläge erarbeiten, wie sich die Zuständigkeit für Installation und Instandhaltung der Wegweisung regeln lassen, damit das Wegweisungssystem langfristig funktionsfähig bleibt. Die Baulastträger des jeweiligen Weges sowie ggf. die Eigentümer sind von Anfang an in die Planung einzubeziehen. - Ein Wegweisungssystem ist letztlich nur so gut, wie seine Unterhaltung.
- klare Information in Karten und Printmedien sowie im Internet planen und vorbereiten.



Die Broschüre „Naturerlebnis Rügen“ ist fertig

Mit Hilfe einer Informationsmappe sollen die für Rügen entwickelten Qualitätsstandards auf der Insel vermittelt werden und die Touristen direkt erreichen. Die Gäste-Mappe soll ein Nachschlagewerk für Informationen mit längerer Gültigkeit sein, z.B. eine Kurzbeschreibung der Naturgebiete, wichtige Punkte auf der Insel, ebenfalls aber Kriterien und Verpflichtungen aufzeigen, welche zur Auszeichnung Naturtourismus-Qualität führen. In einem zweiten Teil sollen jahresaktuelle Informationen über Einrichtungen und Angebote zusammengefasst werden.

In Fortführung des Leader+ Projektes Qualitätskriterien für den Naturtourismus, wurde unter Federführung des WWF Deutschland in Zusammenarbeit mit Touristikern und dem Biosphärenreservat Südost-Rügen eine Naturerlebnis-broschüre für die Insel Rügen erstellt.

Mit der Gäste-Informationsmappe „Naturerlebnis Rügen“ soll der Gast über die Besonderheiten und den Wert der Natur Rügens informiert werden,

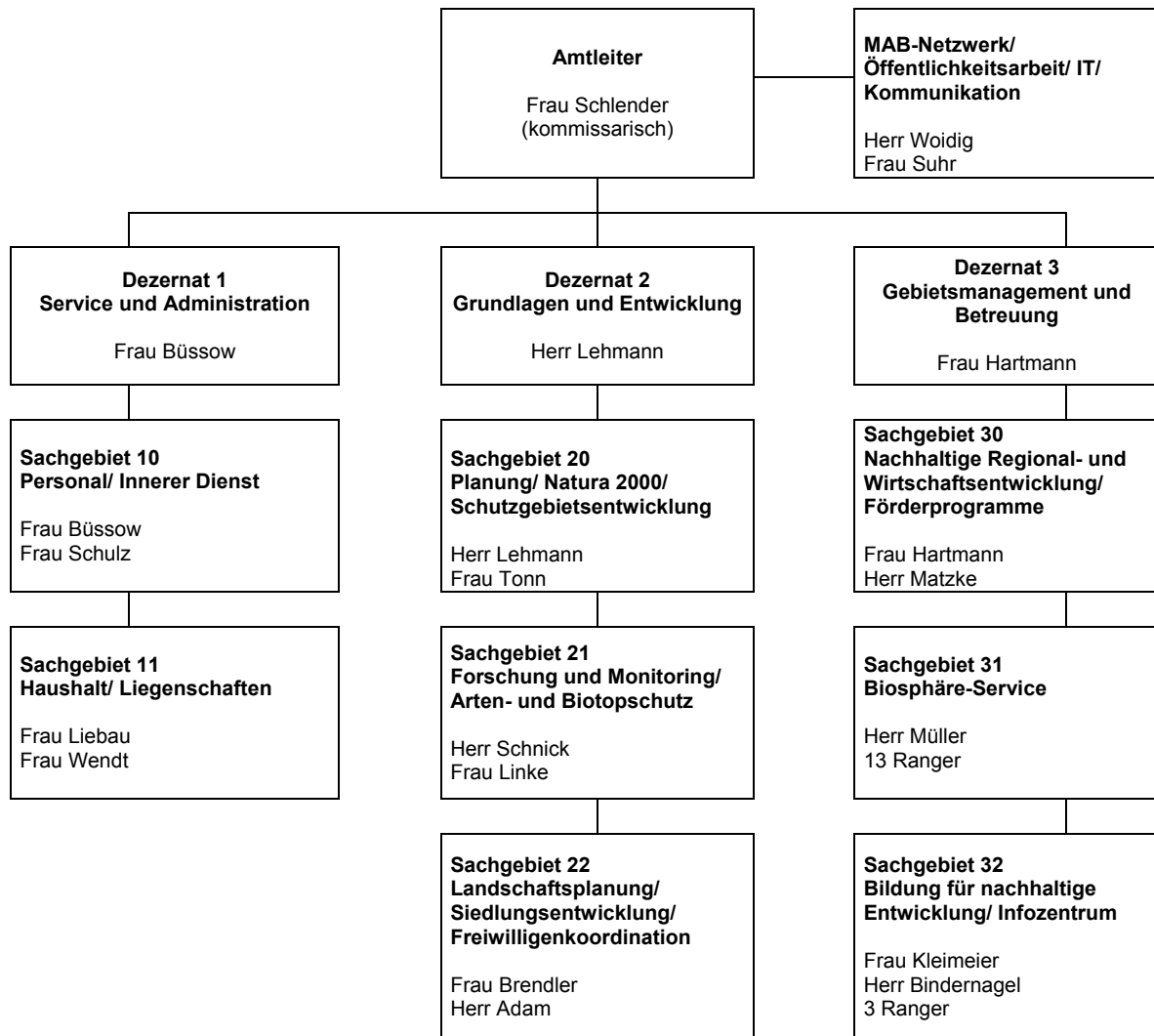
- der Gast zu verantwortlichem, natur-/umweltgerechten Verhalten angeregt werden
- dem Gast die Qualitätsstandards der touristischen Angebote unter dem Qualitätszeichen „natürlich Rügen...“ vermitteln,

- dem Gast die Möglichkeit einer Bewertung der natur-touristischen Angebote gegeben werden und
- den Touristikern ein Informations- und „Schulungs“material zum Naturtourismus auf Rügen an die Hand gegeben werden und

die 1. Auflage der Broschüre wurde von den Vermietern in der Region mit großer Begeisterung aufgenommen und liegt nun in vielen Gästezimmern auf Rügen aus.

8. Organisation und Innere Verwaltung

8.1. Verwaltungsstruktur



8.2. Personal

Im Laufe des Berichtsjahres ergaben sich personelle Veränderungen. Eine Mitarbeiterin wurde in ein anderes Amt versetzt. 2 Mitarbeiterinnen wurden, ebenfalls in Folge der Versetzung, in das Amt für das Biosphärenreservat Südost Rügen übernommen. Damit waren alle vorhandenen Stellen ab dem 15.10.2007 im Amt besetzt. 2004 stellte das Amt einen Auszubildenden ein, der nach 3 Jahren die Ausbildung zum Verwaltungsangestellten erfolgreich beendete.

8.2.1 Personalstruktur

Das Amt hat 34 Planstellen. Per 31.12.2007 besetzten 7 Beamte, 11 Angestellte und 16 Arbeiter diese Stellen.

8.2.2 Praktika

Zeitweilig verstärkten Praktikanten das Team. So war vom 01. Juli bis 30. September eine Commerzbankpraktikantin in der Umweltbildung tätig, vom 24. September bis 02. November beschäftigte das Amt eine Praktikantin, die speziell ornithologische Beobachtungen im Amt durchführte und in der Zeit vom 06. August bis 28. September erarbeitete eine Praktikantin in Zusammenarbeit mit dem SG 22 eine Arbeit zu Alleinstandorten im BR. Im Juli und Oktober arbeitete jeweils ein Schüler im Schulpraktikum für eine Woche in der Umweltbildung und in der Wacht.

8.2.3 Aus- und Fortbildung

Die Mitarbeiter des Amtes für das Biosphärenreservat Südost-Rügen nahmen folgende Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung wahr:

Aus- und Weiterbildung	Anzahl der Veranstaltungen	Teilnehmerzahl
Verwaltungslehrgänge	24	12
Informationstechnik	10	9
Allgemeine fachliche Fortbildung	40	20
Natur- und Landschaftspflege (Lehrgang zum geprüften Natur- und Landschaftspfleger)	1	1

8.3. Haushalt

8.3.1 Haushaltstitel / Auszug

Im Jahr 2007 wurden insgesamt 1.521.618,86 € bewirtschaftet. Die nachfolgende Aufstellung zeigt ausgewählte Titel mit der Zuweisung und dem Verbrauch im Einzelnen:

Kapitel	Titel	Bezeichnung	Zuweisung	Verbrauch	Verfügbar
0817	41201	Aufwandsentschäd.ehrenamtl. Tätigkeit	600,00	590,50	9,50
		Lohnkosten	1.269.033,16	1.269.033,16	0,00
0817	51101	Geschäftsbed. Kommunik., Geräte	10.960,00	10.955,67	4,33
0817	51401	Haltung von Dienstfahrzeugen	15.930,00	15.926,53	3,47
0817	51403	Privateigene zum Dienst zugel. Pkw	4.236,60	4.236,60	0,00

Kapitel	Titel	Bezeichnung	Zuweisung	Verbrauch	Verfügbar
0817	51407	Verbrauchsm. u. pers. Ausrüstungen	5.665,00	5.665,00	0,00
0817	51702	Grund- und Gemeindelasten	160,40	160,40	0,00
0817	51708	Bewirtschaftungspauschale	31.630,00	31.626,16	3,84
0817	51801	Mieten und Pachten für Gebäude	620,00	611,40	8,60
0817	51802	Mieten und Pachten für Geräte	3.796,00	3.795,93	0,07
0817	51808	Mietzins	45.240,00	45.231,76	8,24
0817	52504	Ausbildung, Fortbildung u. Umschulung	105,00	105,00	0,00
0817	52605	Amtsärztliche Untersuchung	1.180,00	1.172,89	7,11
0817	52701	Reisekostenvergütung	3.000,00	2.768,40	231,60
0817	53102	Öffentlichkeitsarbeit	3.754,37	3.730,42	23,95
0817	53302	Pflege- u. Entwicklungspläne	17.196,00	17.181,36	14,64
0817	53304	Effizienzkontrolle	3.200,00	3.168,38	31,62
0817	53501	Pflege -u. Entwicklungsmaßnahmen	39.912,00	39.903,08	8,92
0817	53502	Ausg. Zur Verbesserung d. Akzeptanz	25.662,00	25.630,82	31,18
0817	54699	Vermischte Verwaltungsausgaben	0,00	0,00	0,00
0817	54766	Verwaltungsausgaben EUROPARK	690,00	690,00	0,00
0817	68601	Beiträge EUROPARK	1.760,00	1.760,00	0,00
0817	51102	IT	9.737,60	9.736,24	1,36
0817	52505	Aus-, Fortbildung MA IT	836,00	835,92	0,08
0817	53303	Werkverträge IT	8.362,00	8.357,04	4,96
0817	75202	Verkehrssicherung/ Ersatzmaßnahmen		0,00	0,00
0817	81202	Geräte und Ausstattungen IT	4.292,00	4.034,10	257,90
0801	52501	Aus- und Fortbildung MA	2.500,00	2.370,23	129,77
0802	53491	Ausgleichsmaßnahmen Alleem	13.195,00	5.084,87	8.110,13
0802	68194	Renaturierungsmaßnahmen. außerhalb NSG	0,00	0,00	0,00
0802	75290	Ausgleichsmaßnahmen Naturschutz	2.000,00	2.000,00	0,00
		Gesamt	1.530.953,13	1.521.618,86	9.334,27

8.3.2 Anschaffungen 2007

- Offshore-Kompass fürs Boot
- eine Handkreissäge und drei Akkubohrer
- zwei Digitalkameras darunter eine hochwertige
- ein mobiles Fahnsystem
- ein Spülunterschrank für Blieschow

- sieben PC's
- ein Notebook
- zwei Monitore
- ein Farblaserdrucker
- zwei Scanner
- ein Beamer
- ein DVD-Player
- drei USB-Sticks/externe Festplatte

8.3.3 Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

- Biotoppflege/Pflege an Kleingewässern (Lobber See)
- Staustufe Wreecher See
- Alleenkonzert
- Wanderweg „Freetzer Niederung“
- Erneuerung Eingangsbeschilderung nach EUROPARC

Akzeptanz in Großschutzgebieten

- Umsetzung Ausstellungskonzept,
- Druck Basisbroschüre von „Poken und Kollen“
- Betreuung Juniorranger-Projekt
- Biosphärenzeitung

8.4. Liegenschaften

8.4.1. Eigentumsverhältnisse

8.4.1.1. Festland

Eigentumsart	Flächenanteil in %
Privat	47
Treuhand	21
Land	11
Landschaftspflegeverband	7
Bund	5
Kommune	5
Kirche	3
Stiftung	1

8.4.1.2. Festland, Ostsee und rügensche Boddengewässer

Eigentumsart	Flächenanteil in %
Land	58
Privat	22
Treuhand	10
Landschaftspflegeverband	3,5
Bund	2,5
Kommune	2,5
Kirche	1
Stiftung	0,5

8.4.2. Vorkaufsrechtsanfragen

2007 wurden 3 Anfragen zum Vorkaufsrecht gemäß § 48 LNatG M-V an das Amt gestellt. Bei allen Anfragen wurde von der Vorkaufsrechtsausübung abgesehen, da der Kriterienkatalog laut § 48 nicht erfüllt war.

8.4.3. Landpachtverträge

Zum 01.01.2007 waren 3 Landpachtverträge mit dem Amt geschlossen. Davon wurde ein Landpachtvertrag fristgerecht zum 30.11. gekündigt und mit einer Pachtpreisanpassung zum 01.12. neu geschlossen.

